

In dieser Ausgabe



Aktuelles

Seite 2

Olympia-Bewerbung: Abstimmen
beim Ratsbürgerentscheid.

Europa schützt die Essener Ver-
braucherinnen und Verbraucher.

Seite 3

Der Kommunale Wärmeplan
ist auf den Weg gebracht.

Seite 4

Fahrradparken am Bahnhof: Sichere
und trockene Unterbringung.

Seite 5

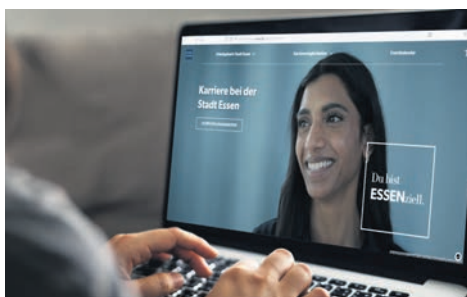


Gesundheitsamt

Seite 6

Am Tag des Gesundheitsamtes gibt es in
der VHS Infos und Beratung.
Die Ferienspatzangebote für
die Osterferien sind da.

Seite 7



Arbeitgebermarke

Seite 8

Attraktiver, sichtbarer und
moderner wirbt die Stadt Essen
um neue Mitarbeitende.

Seite 9

Wohnen in Essen.

Seite 10

Fractionen/Gruppen informieren.

Seite 11

Amtliche Bekanntmachungen.

Seite 14

So erreichen Sie die Verwaltung.

Seite 16



Rund 170 Quadratmeter Fläche umfasst das neue Forum. Im Inneren des sechs Meter hohen Gebäudes ist die 14,5 Meter lange LED-Wand das Herzstück. Im Forum werden alle Infos rund um Zollverein gebündelt. Foto: Stiftung Zollverein

25 Jahre UNESCO-Weltkulturerbe

Zeche Zollverein seit einem Vierteljahrhundert international

Der Betrieb auf der „schönsten Zeche der Welt“ hat in den vergangenen Wochen längst wieder Fahrt aufgenommen.

Doch in diesem Jahr ist alles anders: Auf Zollverein wird 25 Jahre UNESCO-Welterbe gefeiert. Nach dem Richtfest des Neubaus „Neues Welterbe-Forum“ im Januar öffnet es am bundesweiten UNESCO-Welterbetag am 7. Juni seine Pforten. Das neue Gebäude wird unter der Schachthalle von Schacht XII gebaut. Es ist zurückhaltend in die Architektur eingegliedert. Auffallend sind die große Glasfassade und das Kunst-am-Bau-Projekt in Kooperation mit der Folkwang Universität der Künste. „Das Welterbe-Forum wird ein zentraler und digital gestützter Anlaufpunkt für unsere Gäste – direkt am Werner-Müller-Platz“, sagt Christoph Tesche, Vorstandsvorsitzender der Stiftung Zoll-

verein. „Hier heißen wir Besucherinnen und Besucher auf Zollverein willkommen, vermitteln verständlich und mehrsprachig, was UNESCO-Welterbe bedeutet.“

Das Forum macht das Thema Welterbe für alle Besuchenden erlebbar. Es bietet einen kompakten Überblick über die Entwicklungen auf Zollverein. Zugleich ordnet es diese im Vergleich zu anderen Welterbestätten ein.

Darüber hinaus informiert das Welterbe-Forum über aktuelle und kommende Angebote auf dem Gelände: von Führungen über Programme in den Museen bis hin zu den vielfältigen Veranstaltungen.

Die Zeche und Kokerei Zollverein in Essen wurde am 14. Dezember 2001 offiziell in die Liste des UNESCO-Weltkulturerbes aufgenommen. Weitere Infos: www.zollverein.de

Jetzt für die Kunstspur 2026 bewerben

Die Kunstspur 2026 wirft ihre Schatten voraus. Einmal im Jahr öffnen Künstlerinnen und Künstler ihre Ateliers, Werkstätten oder Atelierhäuser für die Öffentlichkeit. An zwei Wochenenden im September präsentieren sie ihre Kunstwerke und erläutern Interessierten den Schaffensprozess.

Im Essener Süden stehen die Türen am 19. und 20. September, im Essener Norden am 26. und 27. September offen.

Unter www.essen.de/kunstspur können sich Kunstschaffende online für die Teilnahme bewerben. Die Anmeldung ist bis zum 31. März beim Kulturamt der Stadt Essen möglich.

#esseninzahlen

159

Menschen in Essen

waren am 31.12. 2025
100 Jahre oder älter.

STADT
ESSEN

Quelle: Stadt Essen, Amt für Statistik,
Stadtforschung und Wahlen



Liebe Leserinnen und Leser,

das UNESCO-Welterbe Zollverein feiert in diesem Jahr sein 25-jähriges Jubiläum. Damit verbunden ist eine Erfolgsgeschichte zur gelungenen Transformation industrieller Standorte. Die Zeche Zollverein gilt weltweit als Best-Practice-Modell. Und wir haben erneut die Möglichkeit, uns weltweit positiv darzustellen: mit der Olympiabewerbung 2036, 2040 oder 2044.

Ich bin sicher: Wir können Olympische und Paralympische Spiele. Die Generalprobe mit den Rhine-Ruhr 2025 FISU World University Games, haben wir jedenfalls erfolgreich gemeistert.

Nun liegt es an uns, auch diese Chance zu ergreifen: Zeigen wir der Welt Essen und die Rhein-Ruhr-Region. Für den anstehenden Ratsbürgerentscheid am 19. April bitte ich um Ihr „Ja“ zu Olympia.

Bis 2040 wollen wir in Essen klimaneutral sein. Ein wichtiger Baustein dafür ist die klimafreundliche Wärmewende. Die Kommunale Wärmeplanung, die wir aktuell auf den Weg bringen, bringt Klarheit. Sie zeigt auf, wie wir in den einzelnen Stadtgebieten für ein warmes Zuhause sorgen.

Und wir gehen noch einen Schritt weiter: Unser KlimaTreff bietet Immobilienbesitzern kostenlose Beratungen rund um Heizung und Wärmedämmung an. Das spart nicht nur Energie, sondern spart auch Geld.

Die Osterferien stehen an! Für die Kinder und Jugendlichen in Essen haben wir in unserem Ferienspatzprogramm wieder zahlreiche Aktionen und Aktivitäten zusammengestellt. Ob Sport, Natur, Kunst oder Kultur: Das Spektrum für den Ferienspaß ist wieder sehr groß.

Die neue Ausgabe der Essen.Informiert hält viele weitere Themen, aber auch Tipps für Sie bereit. Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen

Ihr

Thomas Kufen
Oberbürgermeister der Stadt Essen

EssenRheinRuhr: Entscheid über Olympia

Essenerinnen und Essener stimmen am 19. April über Bewerbung ab

„Unsere Region liebt Sport. Diese Sportbegeisterung ist im vergangenen Jahr bei den Rhine-Ruhr 2025 FISU World University Games mehr als deutlich geworden. Bei dieser Gelegenheit haben wir auch gezeigt, dass wir in unserer Region große Sportveranstaltungen gemeinsam meistern können – und dass wir gute Gastgeber für Teams aus aller Welt sind. Die Krone aller Sport-Events sind zweifelsohne die Olympischen Spiele – und NRW ist bereit, diesen Schritt zu gehen“, sagt Oberbürgermeister Thomas Kufen. „Die finale Entscheidung unserer Olympia-Bewerbung wollen wir gemeinsam mit den Menschen dieser Region treffen. Olympische und Paralympische Spiele bieten uns die großartige Chance, die Weltbesten im Sport zu empfangen und unsere Athletinnen und Athleten vor heimischer Kulisse starten zu lassen.“ Deswegen wird am Sonntag, 19. April, der Ratsbürgerentscheid für Olympia auch in Essen ausgezählt. Dabei geht es um die Frage, ob die Menschen unsere Teilnahme an der Bewerbung um die Austragung Olympischer Spiele wünschen.

429.000 Menschen in Essen entscheiden mit über Olympia

Die Beteiligung erfolgt automatisch per Brief an alle rund 429.000 Abstimmungsberechtigten in Essen. Die zentrale Frage der Briefwahl lautet hierbei: „Sind Sie dafür, dass sich die Stadt Essen an der gemeinsamen Bewerbung der Region Rhein-Ruhr um die Olympischen und Paralympischen Spiele beteiligt, die entweder im Jahr 2036, im Jahr 2040 oder im Jahr 2044 stattfinden sollen?“ Die Bürgerinnen und Bürger erhalten zudem eine Informations-



Die Essener Bürgerinnen und Bürger entscheiden, ob sich Essen an Olympia 2036 oder später beteiligen soll. Foto: Dominik-Antoni Krolkowski

sammlung mit den Positionen der Ratsfraktionen und einer Stimmempfehlung des Oberbürgermeisters. Essen wäre bei den Olympischen und Paralympischen Spielen Austragungsort für Boxen und Sitzvolleyball in der Grugahalle. In der Messe Essen fänden Schießen und Gewichtheben statt sowie paralympisch Para-Gewichtheben und Para-Sportschießen. Auf Zollverein wären BMX-Freestyle und BMX-Racing zu sehen.

Nach Abschluss der Bürgerbeteiligungen in den beteiligten Kommunen bis Juni wird der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) e.V. voraussichtlich die finale Entscheidung über die nationale Bewerbung treffen. Neben der Rhein-Ruhr-Region haben auch Berlin, Hamburg und München Olympia-Bewerbungen eingereicht.

Danach beginnt das Rennen mit den internationalen Bewerbungen um die Austragung der Spiele im Jahr 2036.

Die Kosten für den Ratsbürgerentscheid belaufen sich auf rund 1,2 Millionen Euro, wovon 180.000 Euro von der Stadt getragen werden. 85 Prozent der Kosten übernimmt das Land NRW. Weitere Infos unter: www.essen.de/ratsbürgerentscheid.

Schnelle Infos durch „Integreat“-App

Alle wichtige Informationen über Essen digital gebündelt

Ein neuer Ort, ein neues Umfeld und viele neue Fragen: „Ein Neuanfang in einer anderen Stadt ist oft mit großen Herausforderungen verbunden“, sagt Oberbürgermeister Thomas Kufen. Die neue „Integreat-App“ der Stadt Essen bietet zugezogenen Menschen eine schnelle Hilfe. Sie zeigt an, welche Beratungs- und Unterstützungsangebote es in Essen gibt. Dazu gibt es Anschriften und Ansprechpersonen sowie Tipps und Tricks zur Orientierung.

Die „Integreat-App“ bündelt damit die verschiedensten Angebote und Anlaufstellen – von Informationen über das deutsche Schulsystem, Mietrecht, das Ehrenamt und Integrationskurse bis hin zu Bussen und Bahnen sowie Ausbildungs- und Arbeitsmarkt. Dazu gibt es alle wichtigen Kontaktdaten der unterschiedli-

chen Behörden und Beratungsstellen. Wer auf dem Smartphone die Vorlesefunktion einschaltet, kann sich die Infos vorlesen lassen. Das funktioniert in den Sprachen: Albanisch, Arabisch, Bulgarisch, Deutsch, Englisch, Farsi, Französisch, Kroatisch, Kurmandschi, Paschto, Polnisch, Rumänisch, Russisch, Serbisch, Spanisch, Türkisch und Ukrainisch. Das Gute ist, dass wichtige Informationen sofort heruntergeladen werden können. Infos: www.essen.de.



In der neuen App finden Zugereiste alle wichtigen Informationen über Essen Foto: Stadt Essen



Ob auf Reisen, bei Lebensmitteln, oder beim alltäglichen Einkauf: Die EU hat sich den Schutz der Verbraucherinnen und Verbraucher auf ihre Fahne geschrieben und die Rechte angeglichen. Foto: Aurore Martignoni, © Europäische Union

Europa schützt Bürgerinnen und Bürger

Europäisches Verbraucherzentrum hilft bei Streitigkeiten

Sie schützen uns, wenn wir Produkte kaufen oder Dienstleistungen nutzen: Verbraucherrechte. Der 15. März ist Europäischer Verbrauchertag – ein Anlass, an die Rechte von Verbraucherinnen und Verbrauchern in ganz Europa zu erinnern. Bereits seit 1983 wird an diesem Tag weltweit auf den Schutz und die Stärkung von Konsumentinnen und Konsumenten aufmerksam gemacht. In einer immer digitaler werdenden Welt ist das Wissen um eigene Rechte wichtiger denn je.

Faire Behandlung beim Einkaufen durch Schutzregelungen

Verbraucherschutz sorgt dafür, dass Menschen beim Einkaufen, im Internet, auf Reisen oder beim Vertragsabschluss fair behandelt werden und im Bedarfsfall Hilfe bekommen. Dazu gehört, Rechnungen zu kontrollieren, Verträge sorgfältig zu prüfen und beim Online-Shopping auf sichere Zahlungsmethoden zu setzen. Selbst kleine Hindernisse wie irreführende Werbung oder heimliche Abos können den Alltag erschweren – und genau dagegen setzt die EU ihre Regeln durch.

Die Europäische Union hat im Verbraucherschutz deutliche Fortschritte erzielt: Einheitliche Regeln in der gesamten EU sorgen dafür, dass Verbraucherinnen und Verbraucher in allen Mitgliedsstaaten ähnliche Rechte genießen. Ob bei Rückgaben, Dienstleistungen, Garantien oder Pauschalreisen – EU-Vorgaben machen den Binnenmarkt sicherer und fairer. Auch wer online einkauft, kann sich auf klare Informationspflichten und Schutzmechanismen verlassen. Und wer im Ausland Probleme hat, findet Unterstützung bei Netzwerken wie dem Euro-

päischen Verbraucherzentrum (EVZ).

Das EVZ ist eine Anlaufstelle für Verbraucherinnen und Verbraucher, die Fragen oder Streitigkeiten mit Unternehmen in anderen EU-Ländern haben. Die Beratung ist kostenlos, neutral und praxisnah: Von rechtlichen Hinweisen über die Möglichkeiten einer außergerichtlichen Lösung bis hin zu konkreten Tipps bei Online-Käufen oder Abo-Fallen – das EVZ begleitet Bürgerinnen und Bürger Schritt für Schritt. So wird Verbraucherschutz greifbar und nutzbar, nicht nur als abstraktes Recht auf dem Papier.

Wer seine Rechte kennt und Angebote wie das EVZ nutzt, kann unbeschwert einkaufen, Angebote vergleichen und sich vor unliebsamen Überraschungen schützen. Der Europäische Verbrauchertag erinnert daran: Mit dem richtigen Wissen und den passenden Anlaufstellen wird fairer Konsum in Europa für alle möglich.

Weitere Informationen unter: www.evz.de.

EUROPE DIRECT

EUROPE DIRECT Essen ist im Essener Haus der Technik, Hollestraße 1g (Eingang Ost), im Erdgeschoss zu finden. Es ist montags bis donnerstags von 9 bis 12 Uhr geöffnet und unter Telefon: 0201 88-88 753 oder per E-Mail unter: europedirect@essen.de erreichbar.

Weitere Informationen zu Angeboten und Veranstaltungen sind auf der Website unter: www.europa.essen.de oder im Newsletter von EUROPE DIRECT unter: essen.de/eu-newsletter nachzulesen.

Auf Goethes Spuren durch Sizilien

„Italien ohne Sizilien macht gar kein Bild in der Seele, hier ist erst der Schlüssel zu allem“, schrieb einst Goethe über seinen Sizilienaufenthalt. Er ist Abenteuer und zugleich das Eintauchen in die griechisch-homerisch geprägte Kultur. Die Geografin Karin Horn folgt den Spuren Goethes durch Sizilien. Los geht es am Mittwoch, 4. März, ab 18 Uhr in der Volkshochschule (VHS) Essen, Burgplatz 1. Mit eindrucksvollen Bildern eröffnet sie neue Perspektiven auf eine faszinierende Insel. Goethes Reise führte ihn 1787 zu antiken Theatern, rauchenden Vulkanen und den stillen Zeugen normannischer Geschichte. Was damals als kühnes Wagnis galt, ist heute eine Route der Wiederentdeckung. Die multimediale Präsentation folgt dem Reiseverlauf des Dichters. Zwischen Catania, Palermo und Agrigent eröffnen sich Perspektiven auf die Vielfalt Siziliens, eine kulturelle Annäherung an eine Insel, die vieles ist, nur niemals eindeutig. Der Eintritt kostet 9 Euro. Anmeldung und Informationen unter www.vhs-essen.de (Kursnummer 261.2B002N).



Anne Rabe lädt zum philosophischen Gespräch in die VHE Essen. Fotos: Annette Hauschild

Anne Rabe: Gegen die Verachtung der Moral

Moral gilt im politischen Alltag fast schon als verdächtiges Wort. Häufig erscheint sie als Störfaktor. Die Autorin von „Das M-Wort. Gegen die Verachtung der Moral“, Anne Rabe, fragt am Mittwoch, 11. März, ab 18 Uhr in der Volkshochschule (VHS) Essen, Burgplatz 1, ob sich eine Gesellschaft eine Politik ohne Moral überhaupt leisten kann. An Beispielen aus der Armutsdebatte, der Migrationspolitik, der Klimakrise und der wachsenden Radikalisierung zeigt sie die Folgen, wenn Moral lächerlich gemacht oder beiseite geschoben wird. Für Rabe steht der Januar 2025 exemplarisch für eine Verschiebung im politischen Diskurs: Erstmals seit Gründung der Bundesrepublik verschafft eine als rechtsextrem eingestufte Partei einer Abstimmung im Bundestag die entscheidende Mehrheit. Der Verzicht auf Moral wirkt verführerisch, gerade dort, wo sich auch Demokratinnen und Demokraten ihm beugen. Der Eintritt kostet 9 Euro. Anmeldung und Infos unter: www.vhs-essen.de (Kursnummer 261.1C010N).

Klimaneutralität 2045: Heizung zukunftstauglich machen

Entwurf zur Kommunalen Wärmeplanung / Fern- und Nahwärme in dicht bebauten Vierteln

„Ich behalte meine Pelletheizung, kombiniert mit Solarthermie und Photovoltaik“, erzählt Daniel W. Er blickt gelassen in die Zukunft, weil seine Wärmeversorgung die heutigen und wahrscheinlich künftigen Klima-Anforderungen erfüllt. Wer Eigentum besitzt und die Wärme mit fossilen Brennstoffen wie Erdgas oder Erdöl erzeugt, macht sich allerdings Gedanken, wie es mit der Heizung weitergeht.

Eine Hilfestellung gibt dazu die Kommunale Wärmeplanung der Stadt Essen. Sie zeigt unterschiedliche Prüfgebiete auf: Wo ist Fern-/ Nahwärme möglich, wo sind individuelle Lösungen wie Wärmepumpen oder Pelletheizungen wahrscheinlich? Wasserstoff wird in Essen für die private Wärmeherzeugung keine flächendeckende Rolle spielen.

„Die Stadt hat sich mit Energieversorgern, Netzbetreibern, Industriebetrieben und den Stadtwerken zusammengesetzt. Unser Ziel war, herauszufinden, wo welche Wärmeherzeugung sinnvoll ist“, erklärt Dr. Ing. Lars Knutzen, Sachgebietsleitung Wärme- und Energiewende Grüne Hauptstadt Agentur (GHA).

Die jetzt erstellte Kommunale Wärmeplanung präferiert in Gebieten mit hoher Wohndichte Fern- und Nahwärmenetze, die für angenehme Temperaturen sorgen. Sie liegen in der Mitte der Stadt, im Norden und in einigen wenigen anderen dicht bebauten Stadtgebieten.

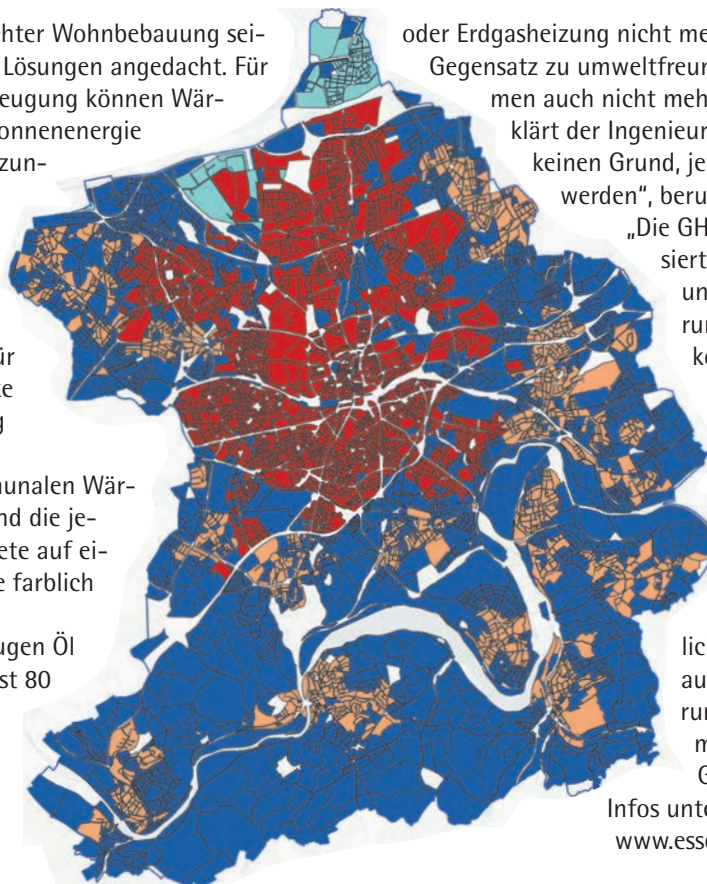
Die Iqony Fernwärme GmbH steht für die Erweiterung ihres bestehenden Fernwärmenetzes von rund 476 Kilometern Länge bereit.

Auch die Stadtwerke Essen AG prüfen den Neubau von Nahwärmenetzen. Sie erkunden derzeit an mehreren Standorten die Nutzung bestehender Wärmequellen. Dazu zählen industrielle Abwärme, Geothermie, die Verwendung von Fluss-, Ab- und Grubenwasser sowie Solarthermie und Photovoltaik. „Einen Anschluss- und Benutzungszwang an die Fern-/ Nahwärmenetze ist in unseren Planungen nicht vorgesehen“, betont Dr. Lars Knutzen.

Außerhalb dichter Wohnbebauung seien dezentrale Lösungen angedacht. Für die Wärmeherzeugung können Wärmepumpen, Sonnenenergie oder Pelletheizungen dienen. Nur in einigen Gebieten werde künftig auch Wasserstoff für die Heizzwecke zur Verfügung stehen.

In der Kommunalen Wärmeplanung sind die jeweiligen Gebiete auf einer Stadtkarte farblich markiert.

Derzeit erzeugen Öl und Gas zu fast 80 Prozent die Wärme in den Essener Gebäuden. Das wird sich bis 2045 ändern müssen.



Rot = Wärmenetzausbaugebiet
Türkis = Prüfgebiet Wasserstoff

Orange = Prüfgebiet Wärmenetz
Blau = Dezentrale Wärmeversorgung

oder Erdgasheizung nicht mehr. Sie werden im Gegensatz zu umweltfreundlichen Systemen auch nicht mehr gefördert“, erklärt der Ingenieur. „Es gibt aber keinen Grund, jetzt nervös zu werden“, beruhigt Lars Knutzen.

„Die GHA bietet Interessierten an, sich von unseren Fachleuten rund um Heizungen kostenlos und neutral beraten zu lassen. Im GHA-KlimaTreff erläutern sie, welche Möglichkeiten und Förderungen individuell möglich sind.“ Das gilt auch für alle Fragen rund um die Wärmedämmung von Gebäuden. Weitere

Infos unter:
www.essen.de/klimatreff.

Erdöl- und Erdgasheizungen sind ein Auslaufmodell

„Danach sind Öl- und Erdgasheizungen nicht mehr erlaubt“, informiert Lars Knutzen. Das bedeute aber nicht, dass die bestehende Öl- oder Gasheizung sofort gewechselt werden müsse. Es gibt Übergangsfristen für die jeweiligen Anlagen. „Ist eine Brennwertheizung defekt, darf sie auch repariert werden. Einzige Ausnahme: Geht die Heizung kaputt, muss eine neue Heizung 65 Prozent der Energie für die Wärmeherzeugung aus erneuerbaren Energien nutzen“, informiert Lars Knutzen. „Da lohnt sich eine Öl-

Wärme für Essen

Wärme 2026: 5.600 GWh/a (5,6 TWh/a)
Wärme 2045: 3.380 GWh/a (3,3 TWh/a)
Wärmebedarf aktuell aus: 60% Erdgas, je rund 16% Erdöl und Fernwärme, Strom 4,7%, Pellets 1,2% und Nahwärme 0,6 Prozent

Wärmebedarf 2045: 55% aus Wärmenetzen, 25% aus Strom, 12% aus Wasserstoff, 8% Geothermie, Pelletheizungen sowie Einsparungen durch Dämmung.

Kartoffelecken sind ein schnelles Abendbrot oder gute Beilage

Alternative zu Pommes / Geht auch als „Verwertung“ von Gemüseresten aus dem Kühlschrank

Es gibt Gerichte, die funktionieren einfach immer. Kartoffelecken gehören dazu: wenig Aufwand, wenig Zutaten, viel Geschmack. Ob als Beilage oder als schnelles Abendessen. Kartoffeln liefern komplexe Kohlenhydrate, halten lange satt, enthalten Vitamin C, Kalium, Ballaststoffe und wenig Fett, solange sie nicht in Pfanne oder Fritteuse landen. Mit etwas gutem Öl, Gewürzen und Ofenhitze werden aus den Knollen knusprige Lieblingsstücke.

Zutaten: 1 kg festkochende Kartoffeln (etwa mittelgroß), vorzugsweise Bio, 4–6 EL pflanzliches Öl (Oliven-, Raps- oder Sonnenblumenöl), Salz und Pfeffer, Gewürze: (geräucherte) Paprika, Chiliflocken oder Curry, ein paar Zweige

Rosmarin und Thymian, 4–6 EL Maisgrieß/Polenta für die Extraportion Knusprigkeit.

So wird's gemacht: Grüne Kartoffeln aussortieren: Grüne Stellen, eingetrocknete sowie gekeimte Stellen großzügig entfernen. Kartoffeln im Spülbecken in warmem Wasser mit einer Gemüsebürste säubern, abtropfen lassen und längs in Spalten schneiden. Die Spalten in einer ausreichend großen Auflaufform oder der Fritteuse des Backofens mit Öl, Gewürzen und Maisgrieß vermengen. Im Backofen bei Ober-/ Unterhitze 200 Grad für 30–40 Minuten goldgelb backen, dabei nach etwa der Hälfte der Backzeit einmal wenden. Kartoffelspalten aus dem Ofen nehmen und kurz abkühlen lassen.

Dazu schmecken Dips wie Kräuterquark, Hummus, Joghurt oder Sour Cream.

Tipp: Gemüsereste wie rohe Möhren, Rote Bete, Kohlrabi, Kürbis, Pastinaken, Petersilienwurzel, Süßkartoffel oder Sellerie eignen sich auch für Gemüseecken. Einfach zubereiten die Kartoffeln – oder auch mixen. Wer mag, bestreut alles nach der Hälfte der Backzeit noch mit ein paar Würfel Feta-Käse. Funktioniert auch in der vorgeheizten Heißluftfritteuse (180 Grad) in ca. 25 Minuten (zwischendurch schütteln).



Auch Gemüsereste lassen sich so verwerten. Foto: jchizhe-stock.ajchizdobe.com



Die nahe des Essener Hauptbahnhof entstandenen Fahrradgaragen bieten Radfahrenden das sichere und trockene Abstellen ihrer Drahtesel. Der Bahnhof ist nur rund vier Gehminuten entfernt. Foto: Moritz Leick, Stadt Essen

Fahrradgaragen am Hauptbahnhof

Parken an der Weiglestraße ausprobieren / Rad sicher abstellen

Der Wind hat den Schutz des Sattels verweht. Der ist nun nass. Nicht immer ist ein Tuch zur Hand, um den Sattel zu trocknen. Die Alternative zu nassen Rädern und Schutz vor Diebstahl bieten die vier Fahrradgaragen an der Weiglestraße nahe dem Essener Hauptbahnhof.

Fahrräder wettergeschützt und sicher unterstellen

Sie sind mit Schiebetüren gesichert. Für den Zugang sorgt das System „Dein Radschloss“. Schon vor dem Erreichen buchen die Radfahrerinnen und Radfahrer den Platz über die Ruhrbahn- und VRR-App.

Das kostet pro Tag einen Euro, pro Woche fallen fünf Euro an. Bei einem Monat sind es zehn Euro und wer einen Jahresvertrag abschließt, ist mit 70 Euro dabei, also rund 20 Cent pro Tag.

In den Doppelstock-Parkgaragen können neben normalen Fahrrädern auch E-Bikes abgestellt werden – in der jeweils unteren Etage. In der oberen Etage sind Fahrräder bis zu 18 Kilogramm zulässig; E-Bikes sind hier in der Regel

zu schwer. Nach dem Abstellen erreichen Radfahrerinnen und Radfahrer über die Brücke Bernetunnel und den Osttunnel des Hauptbahnhofs die entsprechenden Gleise. Das dauert rund vier Minuten.

Die Stadt Essen möchte mit den Fahrradgaragen Radfahrenden eine Möglichkeit bieten, ihr Fahrrad in Bahnhofsnähe sicher und trocken abzustellen.

Mit dem nur kurzen Fußweg steht am Essener Hauptbahnhof das große Angebot unter anderem des Rhein-Ruhr-Express sowie des nationalen und internationalen Fernverkehrs zur Verfügung.

Die vier Radgaragen mit ihren 80 Abstellmöglichkeiten sind eine Übergangslösung für das Parken von Rädern in der Nähe des Hauptbahnhofs.

Geplant ist, ein neues Fahrradparkhaus im Conti-Parkhaus an der Freiheit zu errichten und dieses hierfür mit moderner und einladender Gestaltung umzubauen. Noch in diesem Jahr sollen die Umbauarbeiten beginnen und so insgesamt 600 Plätze für Räder entstehen. Weitere Informationen sind unter: www.essen.de/fg-weiglestrasse zu finden.

Essener Fahrradkalender geht am 9. März online

Unter www.essen.de/fahrradkalender können sich Fahrradfreunde über Tourenangebote und Services rund ums Radfahren informieren. Der neue Essener Fahrradkalender wird vom Amt für Straßen und Verkehr der Stadt Essen angeboten. Das moderne sowohl fürs Smartphone als auch für Desktop-PCs kompatible Portal bündelt künftig alle Fahrradveranstaltungen in Essen an einem zentralen Ort und ersetzt das bisherige Papierformat des Fahrradkalenders.

Für Veranstaltende von Radtouren oder anderen Events rund ums Fahrrad bietet der neue Essener Fahrradkalender einige Vorteile: Es gibt keinen Redaktionsschluss mehr; Veranstaltungen können das ganze Jahr über gemeldet werden. Gemeldete Veranstaltungen werden zeitnah online übernommen.

Durch die zentrale Präsentation im Internet-Auftritt der Stadt Essen erreichen Veranstaltungen ein breites Publikum. Die Aufnahme der Veranstaltungen in den Fahrradkalender ist kostenlos. Veranstaltende können ihre Termine für den Fahrradkalender unter: www.essen.de/radevent mitteilen.



Schon jetzt online für die Jobs in den Essener Freibädern bewerben. Foto: Sport- und Bäderbetriebe Essen

Freibadsaison 2026: Jetzt online bewerben

Der nächste Sommer kommt bestimmt: Die Sport- und Bäderbetriebe Essen (SBE) suchen für die Freibadsaison 2026 wieder freundliche und tatkräftige Unterstützung. Die Bewerbung ist jetzt ganz einfach online möglich.

Gesucht werden Rettungsschwimmerinnen und Rettungsschwimmer. Voraussetzung ist das Deutsche Rettungsschwimmerabzeichen (DRSA) in Silber und eine Erste-Hilfe-Ausbildung bei einem anerkannten Bildungsträger. Das Abzeichen muss mindestens bis September 2026 gültig sein. Darüber hinaus werden Personen gesucht, die sich zutrauen, die erforderlichen Leistungen kurzfristig nachzuweisen.

Weitere Jobs gibt es als Kassiererinnen und Kassierer (u.a. für den Verkauf von Eintrittskarten, Bedienung des Kassensystems; allgemeine Betreuung). Zusätzlich suchen die SBE Reinigungs- und Hygienekräfte. Schülerinnen und Schüler (außer Abiturientinnen und Abiturienten) sowie Personen unter 18 Jahren können nicht eingestellt werden. Infos unter: Tel.: 0201 88-52243 oder 88-52234 sowie Bewerbung unter: www.essen.de/schwimmen.

Notfallbroschüre für jeden Haushalt

Verteilung beginnt im März / Angemessen auf Krisen reagieren

Hochwasser und Starkregen, wochenlange Hitze oder auch Cyberangriffe: Das Spektrum von möglichen Unglücken und Krisen ist groß.

Doch jede und jeder kann sich vorbereiten. In der Notfallbroschüre gibt die Stadt Essen wertvolle Tipps, um für die unterschiedlichsten Fälle gewappnet zu sein. Die Broschüre wird in den kommenden Wochen flächendeckend an alle Haushalte verteilt. „Die Welt ist nicht friedlicher geworden“, sagt Oberbürgermeister Thomas Kufen. „Umso wichtiger ist es, dass die

Behörden sowie die Bürgerinnen und Bürger in der Lage sind, im Krisenfall ruhig und überlegt zu handeln. Das braucht gute Vorbereitung. Als Verwaltung tragen wir unseren Teil dazu bei, alle Bürgerinnen und Bürgern mithelfen“, so der Oberbürgermeister.



Internationale Wochen gegen Rassismus

Hass und Rassismus sind keine Meinungen, sie dienen nur dem Zweck, die Gesellschaft zu spalten. Dem stellen sich die Internationalen Wochen gegen Rassismus entgegen, die vom 16. bis 29. März bundesweit stattfinden. Das Motto lautet in diesem Jahr: „100 Prozent Menschenwürde. Zusammen gegen Rassismus und Rechtsextremismus“.

Das Kommunale Integrationszentrum (KI) Essen organisiert und koordiniert die Essener Veranstaltungen. Der digitale Veranstaltungsflyer zeigt unter: www.essen.de/iwgr, wo welche Aktionen wann geplant sind. So gibt es unterschiedliche Lesungen für Schulklassen. Mit im Programm ist das Fußballturnier „Pink gegen Rassismus“ am 22. März. 15 Fußballvereine setzen mit ihren jungen Fußballspielerinnen und Fußballspielern das Zeichen „Pink“ gegen Rassismus. Zuvor nehmen sie an einem eigens entwickelten Workshop zu den Themen Rassismus und Diskriminierung teil. Gleichzeitig werden Handlungsmöglichkeiten besprochen, die eine teamstärkende Wirkung mit sich bringen.



„Die Internationalen Wochen gegen Rassismus sind ein starkes Zeichen für unsere gemeinsame Verantwortung, für Vielfalt und gegen Diskriminierung einzutreten. In unserer Stadt setzen wir uns aktiv dafür ein, dass Menschenwürde und gegenseitiger Respekt stets im Mittelpunkt stehen. Lassen Sie uns zusammenarbeiten, um eine gerechte und inklusive Gesellschaft zu schaffen, in der jeder Mensch unabhängig von seiner Herkunft, Religion oder Hautton gleichbehandelt wird – an jedem Tag des Jahres!“, betont Oberbürgermeister Thomas Kufen.



Das Essener Gesundheitsamt zeigt in der VHS, Burgplatz 1, am 19. März, dem Tag des Gesundheitsamtes, die Breite des Angebotes.
Illustration: Stadt Essen, Presse- und Informationsamt, Basisvorlage: Stafteeva – stock.adobe.com

Auf zum Tag des Gesundheitsamtes

„Vielfalt für Gesundheit“ zeigt das umfangreiche Arbeitsspektrum

Unter dem Motto „Vielfalt für Gesundheit“ beteiligt sich das Gesundheitsamt der Stadt Essen am bundesweiten Tag des Gesundheitsamtes. Die Abteilungen des Gesundheitsamtes stellen sich im Großen Saal der Volkshochschule (VHS) Essen am Donnerstag, 19. März vor. Los geht es am Burgplatz 1 ab 15:30 Uhr. Bis 19:30 Uhr stehen die Fachleute für Fragen zur Verfügung.

Gesundheitsamt und seine Services kennenlernen

Besuchende sind eingeladen, die vielfältige Arbeit des Gesundheitsamtes kennenzulernen, mit Fachkräften ins Gespräch zu kommen und ein abwechslungsreiches Programm zu erleben. Informationsstände, Mitmachangebote und Vorträge geben Einblicke in zahlreiche Themen rund um Gesundheit und Prävention. Ziel ist es, gemeinsam ein gesundes und vielfältiges Essen zu gestalten.

Die Mitarbeitenden des Gesundheitsamtes

bieten an diesem Tag kostenfreie Beratung, Informationen und Aktionen für Groß und Klein an. Themenschwerpunkte sind unter anderem Hitze- und UV-Schutz, Masernschutz, Arzneimittelversorgung und gerontopsychiatrische Beratung. Aber auch für Fragen rund um psychische Gesundheit, Infektionskrankheiten, Wohnungslosigkeit, Reiseimpfungen, Kinder- und Jugendgesundheit stehen die Fachleute zur Verfügung.

Sie informieren zudem über Beratungs- und Hilfsangebote, rechtliche Betreuung und Vorsorgevollmacht sowie Laienreanimation sowie Erste Hilfe beim Kleinkind.

Ergänzt wird das Angebot durch Fachvorträge zu seelischen Belastungen von Eltern, den Vorbereitungen der Stadt auf mögliche Pandemien, der richtigen Medikamentengabe für Kinder, Trinkwasser und Umwelthygiene sowie Hepatitis-Infektionen. Die Teilnahme an allen Angeboten ist kostenlos, eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Weitere Informationen finden Interessierte unter: www.essen.de/taggesundheitsamt.

Events rund um den Weltfrauentag am 8. März

Zahlreiche Veranstaltungen laden zu unterschiedlichen Aktionen zum Internationalen Frauentag ein

Es ist der Tag der Frauen: der 8. März. Weltweit demonstrieren Frauen für mehr Rechte und gegen Diskriminierung. Sie treten für Gleichberechtigung ein und fordern, ihre Benachteiligung und Unterdrückung zu beenden. Oberbürgermeister Thomas Kufen begrüßt die Gäste zum Internationalen Frauentag am 6. März im Essener Rathaus.

Mit einer Postkarten-Aktion in der Essener Gastronomie macht der Sozialdienst katholischer Frauen (SkF) auf Benachteiligung aufmerksam. Der Kolping Diözesanverband Essen lädt am Samstag, 7. März, ab 10 Uhr ins Gemeindezentrum St. Barbara Mülheim, Schildberg 93, ein. Die Veranstaltung dauert von 10 bis 14 Uhr. Die Teilnahmegebühren betragen 15 Euro. Infos unter: www.kolping-dv-essen.de.

Der Frauenverband Courage lädt am Samstag,

7. März, ab 14 Uhr in die Innenstadt ein. Die Kundgebung beginnt um 15 Uhr. Anmeldungen von Beiträgen sind bis zum 6. März möglich. Infos: www.couragezentrum-essen.de.

Die Zeche Carl lädt am Sonntag, 8. März, zum Internationalen Frauentag an die Wilhelm-Nieswandt-Allee 100 ein. Die Matinee mit bitterböser Revue beginnt um 12 Uhr (Einlass ab 11:30 Uhr). Der Eintritt beträgt 10, ermäßigt 8 Euro. Info: www.zechecarl.de.

Die „Ungehaltene (n) Reden ungehaltener Frauen“ fangen am 8. März um 17 Uhr im Grend-Theater, Westfalenstraße 311, an. Infos gibt es unter: www.grend.de.

#Frauenstreik: „Ohne uns steht alles still!“ heißt es am 9. März beim Frauenstreik ab 15:30 Uhr auf dem Jakob-Funke-Platz (Grüne Mitte). Einlass zum „Fest am Schauspiel Essen



Oberbürgermeister Thomas Kufen empfängt die Gäste im Rathaus Essen.
Foto: Moritz Leick, Stadt Essen

für Frauen* und Mädchen*“ ab 14 Jahren im Grillo-Theater ist ab 16:30 Uhr. Das Theater wandelt sich in ein Wohnzimmer und die Bühne in eine Tanzfläche. Das Bühnen-Programm startet um 18 Uhr. Nach einem künstlerischen Programm folgt die Party mit DjaneNaz und viel Raum für Tanz und Begegnung bis 22:30 Uhr. Weitere Infos gibt es unter: www.tup.de.



Das Essener Jugendamt hat für Kinder und Jugendliche in den Osterferien wieder ein vielfältiges, flexibles und attraktives Programm zusammengestellt. Foto: Stuntwerk

Ferienspatzangebote für die Osterferien Jugendamt Essen stellt bunte Mischung zusammen

Spaß, Abenteuer, Sport und Erlebnisse: Das bieten die Veranstaltungen des Ferienspatzes. Für die kommenden Osterferien gibt es wieder richtig tolle Angebote.

Bewegungsfreudige Kids sind beim Bouldern, Parkour und Ninja Warrior Ostercamp im Stuntwerk genau richtig. Im Kletter-Ferien-Camp lernen die Kinder und Jugendlichen an der Steilwand das Klettern, gekoppelt mit Spielen.

Wen es in die Natur zieht, ist bei den Frühjahrs-Erlebnis-Tagen des NABU genau richtig. In der Natur ist viel Platz zum Erkunden. Aber auch Spiel und Spaß stehen auf dem Programm.

Natur, Tiere, Basteln, Fußball und vieles mehr entdecken

Action und Spaß versprechen die „Erlebnismacher“ bei den lustig-quiriligen Tagen im Ferienlager in Werden. An Einzeltagen oder während einer Woche sind unterschiedliche Abenteuer im Angebot. Unter anderem der Besuch des Wildgeheges und Stockbrot am Lagerfeuer.



Eher kreativ geht es bei den Nähkursen zu. Mit viel Fantasie gestalten die Kids individuelle Dinge aus den Bereichen Kleidung oder Accessoires.

Zur Reise in die Oper mit Verrat und Wikingern lädt das Aalto-Theater im interaktiven Workshop

ein. Auch ein Probenbesuch beim Aalto Ballett Essen inklusive Führung durch das Theater ist bei den Veranstaltungen des Jugendamtes Essen dabei.

Der Ball muss ins Eckige – beim Ferien-Fußballcamp von Fortuna Bredeley für Kinder von 4 bis 14 Jahren.

Mountainbiken bietet der MSV Steele auf dem vereinseigenen Gelände an.

Der ETUF Essen bietet das Erlernen der Fechtkunst an – mit einer Kombination aus Spiel und Sport. Diese und zahlreiche weitere Angebote hat das Jugendamt Essen zusammengestellt. Interessierte finden die Ferienaktionen unter: www.ferienspatz.essen.de.

Ausbildungsmesse: Zukunft – Was geht?

Mit der VR-Brille schon jetzt sehen, was auf einen zukommt: Das macht die Berufsorientierungs- und Ausbildungsmesse „Zukunft – was geht?“ möglich. Sie präsentiert Ausbildungs- und Studienmöglichkeiten von 50 verschiedenen Essener Arbeitgebern. Los geht es am 10. März in Halle 12 auf Zollverein. Von 8:30 bis 15 Uhr können sich Schülerinnen und Schüler (SuS) der Jahrgangsstufen 9, der Klassen 10 und der gymnasialen Oberstufe an allgemeinbildenden Schulen über Berufsorientierungs- und Ausbildungsmöglichkeiten informieren. Das Angebot gilt auch für SuS der vollzeitschulischen Bildungsgänge an den Berufskollegs. Ab 14 Uhr ist die Messe für Individual-Besuchende geöffnet. Die Organisatoren, die Essener Jugendberufsagentur (JBA) und ihre Netzwerkmitglieder, beantworten Fragen zur Ausbildung. Auch die Kreishandwerkerschaft Essen und die Industrie- und Handelskammer (IHK) zu Essen helfen weiter. Infos unter: www.jba-essen.de.



Kurzfilme für Kinder auf Zollverein

Kurzfilme für Kinder ab 6 Jahren: Die KinoEulen auf Zollverein laden am Sonntag, 8. März., wieder zum Kinoerlebnis für die Kleinen ein. Los geht es am Sonntag um 15 Uhr in Halle 7 (Kesselhaus). Die Kids dürfen mitmachen, Fragen stellen. Die Vorstellung wird moderiert.

Weitere Infos zu den KinoEulen sind unter: www.kinoeulen.de zu finden. Unter: www.zollverein.de gibt es weitere Termine und Infos zu Filmen sowie Aktionen für Kinder.

ANZEIGE

ANZEIGE



Gemeinsam. Für Essen.

Wir sind **ESSEN**ziell.



Komm ins #teamstadteszen
www.karriere.essen.de

Die Stadt Essen stellt sich als Arbeitgeberin vor

Mit neuer Arbeitgebermarke „Wir sind ESSENziell“ gestartet

Die Stadt Essen präsentiert sich seit Januar 2026 mit einer eigenen Arbeitgebermarke. Durch eine zielgruppengerechte, strategische Kommunikation und ein modernes Erscheinungsbild verhilft die neue Marke der Stadt Essen zu einer gestärkten Position am Arbeitsmarkt und sorgt dafür, dass sie sich im Wettbewerb um geeignetes Personal besser abgrenzen und behaupten kann. Mit der neuen Marke erhält die Stadt Essen als Arbeitgeberin ein modernes Design, das sich von dem Look der allgemeinen Dienstleistungen der Stadtverwaltung Essen zwar abhebt, aber dennoch daran anknüpft und damit vertraut erscheint. Erste Recruiting-Maßnahmen im neuen Design wurden bereits auf verschiedenen Flächen im Stadtgebiet veröffentlicht, um Essenerinnen und Essener sowie Besuchende der Stadt gleichermaßen auf die beruflichen Möglichkeiten bei der Stadt Essen aufmerksam zu machen.

Design entscheidet mit über die Wahrnehmung der Stadt

Die meisten Menschen machen sich – verständlicherweise – wenig Gedanken um Farben, Schriftarten, Formen oder den Text, wenn sie an einem Plakat vorbeigehen oder eine Gratispostkarte in der Hand halten. Doch die Überlegungen zu den einzelnen Elementen sind meist tiefgründiger, als oft vermutet wird, denn sie sollen im Unterbewusstsein etwas auslösen, das zum Handeln veranlasst. Deswegen ist das Design auch bei der Arbeitgebermarke der Stadt Essen weit mehr als nur Optik, wie Christiane Stuka, Kommunikationsdesignerin, im Team Marketing und innovatives Recruiting, erklärt: „Das Design entscheidet oft schon beim ersten Kontakt darüber, ob man als attraktive, moderne Arbeitgeberin wahrgenommen wird und sich die Menschen vorstellen könnten, hier zu arbeiten. Unser Design für die Stadt Essen übersetzt dabei unsere Arbeitskultur, unsere Haltung und unsere Ansprüche in eine visuelle Sprache.“

Im Mittelpunkt stehen die Mitarbeitenden der Stadt Essen. Die Bildwelt zeigt keine inszenierten Motive, sondern echte Mitarbeitende. Die Nahaufnahmen der städtischen Angestellten machen Emotionen sichtbar und unterstreichen, wofür die Stadt Essen und der Claim-Inhalt „ESSENziell“ stehen, nämlich für die Authentizität und Wertschätzung. „Unsere Bildwelt ist bewusst nah und persönlich gehalten und durch die Großaufnahmen von den Mitarbeitenden rücken wir die Menschen in den Mittelpunkt, die Essen täglich am Laufen halten“, erläutert Christiane Stuka.

Aktuell sind bereits Anzeigen im neuen Design zu sehen, wie auf der Newswall am Limbecker Platz oder auf verschiedenen City Lights und Roadside Screens im Innenstadtbereich. Besuchende des Rathauses können bereits Plakate



Die neuen Werbeanzeigen sind auf den City Lights in der Essener Innenstadt bereits zu sehen. Foto: two seconds GmbH, Thomas Pickers

und Banner mit dem neuen Design im Rathausfoyer entdecken. Die einzelnen Dienststellen folgen.

Auf den Social Media-Kanälen vom Stadt Essen Karriere-Team ist das neue Design bereits seit Tag eins im Einsatz.

Mit klaren Aussagen wirken – nach außen wie nach innen

Mit den Claim-Elementen „Du bist ESSENziell“, „Ich bin ESSENziell“ und „Wir sind ESSENziell“ werden verschiedene Zielgruppen angesprochen, sowohl potenzielle Bewerbende wie auch bestehende Mitarbeitende. „Mit dem Claim 'Du bist ESSENziell' sprechen wir gezielt Einzelpersonen an, zum Beispiel Bewerbende, und betonen 'Du bist wichtig' und 'Deine Arbeit zählt'. Mit 'Ich bin ESSENziell' schaffen wir die persönliche Identifikation für unsere Mitarbeitenden und vermitteln Stolz und Zugehörigkeit zur Stadt Essen. Und mit 'Wir sind ESSEN-

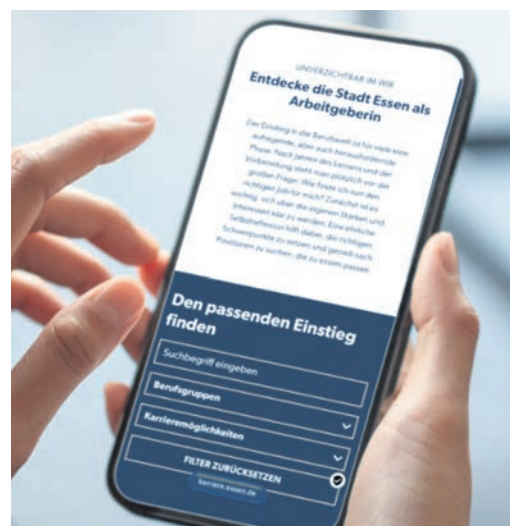
ziell' wiederum zeigen wir die Stärke unseres Teams beziehungsweise unserer Gemeinschaft und dass wir zusammen Verantwortung für die Stadt tragen“, erklärt Katja Skupke, verantwortlich für die Arbeitgebermarke im Team Marketing und innovatives Recruiting, die verschiedenen Bedeutungen. „Unsere Kolleginnen und Kollegen sind wichtig und wir möchten mehr Menschen dafür begeistern, unsere Stadt mitzugestalten.“

Karrierewebsite mit einem neuen Suchfilter

Um diese Menschen zu finden, wurde für die Karrierethemen eine eigene Karrierewebsite erstellt. Sie befasst sich ausschließlich mit dem Thema „Einstieg und Arbeiten bei der Stadt Essen“.

So finden Nutzerinnen und Nutzer aufgrund des thematischen Fokus nun eine übersichtlichere und benutzerfreundlichere Seite vor. Die führt mit nur wenigen Klicks zum gewünschten Ziel.

„Auf der www.essen.de-Webseite waren wir als Arbeitgeberin nur ein Thema von vielen. Jetzt machen wir die Karriere bei der Stadt Essen zum Hauptthema“, betont Christiane Stuka die Relevanz der eigenen Subdomain.



Mit Design und Werten Aufmerksamkeit schaffen

Der neue Auftritt besticht durch klare Aussagen

Ein Highlight der neuen Karrierewebsite ist das komplett überarbeitete Jobportal, das – wie bei anderen großen Stellenportalen – Filterungen zu Berufsgruppen und Karrieremöglichkeiten zulässt. Damit erhalten Bewerbungsinteressierte einen schnelleren Überblick über relevante Angebote, ohne sich durch eine Vielzahl von Ausschreibungen zu scrollen.

In Kürze folgt außerdem auch eine Social Wall, auf der sich die Beiträge der verschiedenen Social-Media- und Netzwerkanäle des Stadt Essen Karriere-Teams wiederfinden werden.

Ebenso kommt ein Story-Channel hinzu, der die Berufsvideos und verschiedene Interviews und Berichte von Mitarbeitenden beinhaltet. Beide Elemente ermöglichen Ein-



Auf der Karriere-Website der Stadt Essen stellt die Abteilung Talente, Trends und Marketing die Vielzahl ihrer Berufsmöglichkeiten vor: Vom Querein-
stieg über Ausbildung bis hin zu Praktikumsplätzen.
Fotos: two seconds GmbH / Thomas Pickers; Rawpixel.com - stock.adobe.com

blicke in die Arbeitswelt bei der Stadt und schaffen Transparenz. Doch damit nicht ge-

nug: „Zukünftig wollen wir auch eine Art ‚Berufematcher‘ auf der Webseite integrieren, um es vor allem jungen Menschen zu erleichtern, den richtigen Ausbildungsberuf bei uns zu finden.

Die Informationen zu unseren über 30 Ausbildungs- und Studienangeboten können damit besser in kleinen Häppchen vermittelt werden“, erklärt Katja Skupke die Überlegungen zur Karrierewebsite.

„Uns ist klar, dass unsere Webseite ein dynamisches Projekt ist, genauso wie die Arbeitgebermarke selbst. Wir werden uns deswegen noch viele weitere Elemente überlegen, um unsere Inhalte noch besser zu präsentieren und die Seite benutzerfreundlicher zu gestalten.“

Die neue Karriere-Webseite der Stadt Essen ist zu finden unter: www.karriere.essen.de.



Katja Skupke, Team Marketing und Recruiting, und Kommunikationsdesignerin Christiane Stuka, die die Kernpunkte der neuen Arbeitgebermarke erläutern.
Foto: Kübra Güzelyurt, Stadt Essen

Arbeitgeberin Stadt Essen vs Dienstleisterin Stadt Essen

Trotz Unterschieden in der Darstellung bleiben beide eng verbunden

Bei der Entstehung des Designs der Arbeitgebermarke wurden neue und bekannte Elemente miteinander kombiniert, um sich zum einen von der aktuellen Unternehmensmarke beziehungsweise der Dienstleisterin Stadt Essen abzuheben und gleichzeitig die Verbindung zur Stadt beizubehalten. Die Arbeitgeberin und die Dienstleisterin Stadt Essen gehören zusammen, sprechen aber unterschiedliche Zielgruppen an. Das findet sich sowohl in der Farbwelt als auch im Schriftbild wieder.

So bleibt auch bei der Arbeitgeberin Stadt Essen die Hauptfarbe Dunkelblau. Sie wird aber

nicht mit einem Türkis ergänzt, sondern erhält als Komplementärfarbe einen Beigeton für eine optische Abgrenzung. Der Einsatz von Farbe macht bereits deutlich, in welcher Rolle die Stadt Essen gerade kommuniziert. Der neue Farbton Beige steht dabei für Neutralität und strahlt Ruhe aus. Durch diese Unaufdringlichkeit gibt die Komplementärfarbe anderen Elementen Raum, zu wirken, wie beispielsweise den Claim-Elementen, „Du bist ESSENziell“, „Ich bin ESSENziell“ und „Wir sind ESSENziell“.

Diese Ziele werden auch mit den neugewählten Schriftarten verfolgt. Mit einer Serifen-

schrift für Headlines und besondere Akzente können gezielte Hervorhebungen getroffen werden, um besondere Inhalte herausstechen zu lassen. Das gibt der Marke einen Charakter.

Als Ausgleich wird eine serifenlose Schrift einfach, modern und ohne Schnörkel eingesetzt. In Kombination wirkt die Serifenschrift dadurch besonders plakativ, setzt Highlights und schafft sofort einen Wiedererkennungswert. Die Arbeitgebermarke der Stadt Essen vermittelt damit weiterhin Sicherheit und gleichzeitig ein professionelles, modernes Bild.

Weitere Infos gibt es unter www.essen.de.

Abstimmungshelfende für 19. April gesucht

Das Wahlamt der Stadt Essen sucht Helferinnen und Helfer für den anstehenden Ratsbürgerentscheid. Bei der Briefabstimmung am 19. April geht es um die Teilnahme an den Olympischen Spielen. Die Auszählung findet in der Halle 4 der Messe Essen statt. „Gerne können sich auch Teams bewerben“, sagt Guido Mackowiak, stellvertretender Fachbereichsleiter. „Alle Wahlberechtigten können sich per Mail: wahl@essen.de oder online www.essen.de bewerben.“ Für das Engagement wird ein Erfrischungsgeld gezahlt. Fragen beantwortet das Team des Wahlamtes unter Telefon: 0201 88-12344.

Wenn die Demenz droht: Infos bei der VHS

Anzeichen oder die Diagnose von Demenz machen Betroffene wie auch Angehörige oft unsicher. Das Netzwerk Demenz Essen e. V. lädt Interessierte am Mittwoch, 11. März, zu einer kostenlosen Informationsveranstaltung in die Volkshochschule (VHS) Essen ein. Von 15:30 bis 17:30 Uhr erläutern Fachleute wie das Leben mit Demenz zu Hause gestaltet werden kann. Für Fragen stehen Ansprechpersonen aus Beratung und Betreuung sowie pflegende Angehörige zur Verfügung. Neben einem Podiumsgespräch gibt es Zeit für den Besuch an Infoständen und zum persönlichen Gespräch. Anmeldung unter www.vhs-essen.de Kursnummer: 261.3C002B. Infos gibt es bei Gabriele Ojstersek (VHS Essen) Tel.: 0201 / 88-43206 oder Mail: gabriele.ojstersek@vhs.essen.de. Weitere Infos unter: www.netzwerk-demenz-essen.de.

Altersgerecht in Essen wohnen Zwischen barrierefrei und barrierearm gibt es große Unterschiede

„Meine Wohnung ist viel zu groß und Garten möchte ich auch nicht mehr“, sagt die 67-jährige Claudia D. Sie sucht eine passende Wohnung und hat klare Vorstellungen: „In der Nähe müssen Einkaufsmöglichkeiten, eine Apotheke, ärztliche Versorgung und eine Haltestelle sein.“ Ihre neue Wohnung soll möglichst barrierefrei und ebenerdig sein. „Wer weiß, wie lange ich noch Treppen steigen kann?“ Von Fahrstühlen hält sie wenig.



Seniorenrechtliches Wohnen wird in Essen immer wichtiger. Vor allem kleinere Wohnungen, die barrierefrei sind, werden gesucht. Foto: Elke Brochhagen, Stadt Essen

Barrierefrei gesetzlich geregelt barrierearm kann vieles sein

Barrierefreiheit ist gesetzlich über die DIN 1840 Teil 2 (siehe QR-Code) geregelt. Barrierefrei heißt, dass ein Mensch mit Behinderung in ihr ohne fremde Hilfe selbstbestimmt leben kann. Das gilt seit 2019 für alle Neubauwohnungen.



Die Kennzeichnung einer Wohnung als „barrierearm“, „seniorenrechtlich“ oder „barrierereduziert“ sind keine geschützten Begriffe. Sie er-

füllen nicht oder nur in Teilen die strengen Vorgaben der DIN-Norm.

Wer eine dem Alter entsprechende Wohnung sucht, sollte vorher für sich selbst die Kriterien festlegen. Dazu zählen neben Lage und Ausstattung auch die Frage, ob ein Wohnberechtigungsschein (WBS) beantragt werden kann. Auch die Frage der Wohnform, von betreutem Wohnen bis hin zu Wohngemeinschaften, Wohnprojekten oder Leben in Mehrgenerationenhäusern, stellt sich. Ausschlaggebend sind die Verträge. Welche Pflichten bzw. Basis- und Serviceleistungen gibt es, welche Kosten entstehen und stimmt das Preis-Leistungsverhältnis.

Weitere Infos gibt es beim Amt für Soziales und Wohnen unter Telefon: 0201 88-50555.

GrendTheater präsentiert: „Das Känguru-Manifest“



Die Jagd des Kängurus nach dem Pinguin führt rund um die Welt. Foto: Frank Fuchs mit KI-Bildgenerator

Sie sind wieder da – das Känguru und der stoische Kleinkünstler! Auf der Jagd nach dem höchst verdächtigen Pinguin rasen sie durch die Welt. Spektakuläre Enthüllungen! Skandale! Intrigen! Ein Mord, für den sich niemand interessiert! Eine Verschwörung auf niedrigster Ebene! Die Premiere ist am Freitag, 27.3., ab 20 Uhr an der Westfalenstraße 311 zu sehen. Weitere Infos: www.grend.de.

Mit der „Fritjof-Saga“ leben die Wikinger in Essen auf



Liebe, Kampf und Magie: Die Oper „Fritjof-Saga“ erobert das Aalto Musiktheater am 14. März. Foto: Mathias Jung

Im Mittelpunkt der Oper steht die Liebe zwischen Ingeborg und Fritjof. Doch Ingeborgs Bruder, König Helge, verheiratet seine Schwester mit König Ring und schickt Fritjof ins Exil. Als der zurückkehrt, eskaliert die Situation und führt zu schweren Verwüstungen. Am Ende stirbt Helge. Fritjof kann Ingeborg nicht zurückgewinnen: Sie bleibt bei ihrem Mann. Infos: www.theater-essen.de.

Jazz mit Grégory Privat und Band in der Philharmonie



Grégory Privat gastiert als Teil seines Jazztrios in der Philharmonie. Foto: Jeff Ludovicus

Grégory Privat, Pianist aus Martinique, gastiert mit seiner Band im National-Bank Pavillon. Der studierte Ingenieur hat das klangliche Spektrum der Gruppe sukzessive erweitert, hat Keyboards und vor allem seine Stimme als Ausdrucksmittel entdeckt. Zu hören ist das Trio am Freitag, 27.3., mit Elektronik und falsettartigem Gesang, teils auf Kreol. Infos gibt es unter: www.theater-essen.de.

Olympiabewerbung: Große Chance für unsere Stadt

Essen kann mit der Region Rhein-Ruhr gemeinsam den nächsten Schritt gehen. Die CDU-Fraktion im Rat unterstützt die Beteiligung an der Olympiabewerbung, weil sie realistisch, verantwortungsvoll und auf Dauer angelegt ist: Sie kann die positive Entwicklung unserer Stadt und der Region stärken.

Als Teil der Metropolregion Rhein-Ruhr bringt Essen viel mit: gute Verkehrswege, eine starke Wirtschaft, Hochschulen und eine lebendige Sport- und Vereinslandschaft. Entscheidend ist: Die Bewerbung setzt auf Bewährtes. Stadi-



en, Hallen und Veranstaltungsorte sollen genutzt und gezielt verbessert werden. Teure Neubauten ohne langfristigen Nutzen sind nicht vorgesehen.

Besonders spürbar sind die geplanten Investitionen in Infrastruktur. Wenn Straßen und Brücken leistungsfähig und Bahnhöfe barrierefrei sind, der Aufzug funktioniert, die Bahn verlässlich kommt und digitale Anzeigen verständlich informieren, profitieren wir jeden Tag. Das heißt: weniger Stufen, weniger Umwege, mehr Freiheit für Rollstuhl, Rollator und Kinderwagen. Eine bessere Vernetzung im Verkehr stärkt Essen als Wirtschafts- und Wohnstandort, auch wenn später nicht jede Disziplin hier ausgetragen wird.

Olympische und Paralympische Spiele bringen zudem wirtschaftliche Impulse: mehr Gäste in Hotels, mehr Umsatz in Handel und Gastronomie, mehr Aufträge für Dienstleister. Essens zentrale Lage, Messe- und Kongresskompetenz und kulturelle Vielfalt wirken dabei wie ein Schaufenster. Internationale Aufmerksamkeit stärkt das Image und eröffnet Chancen für Investitionen und Arbeitsplätze.

Der Ratsbürgerentscheid entscheidet nicht über die endgültige Austragung, sondern über die Teilnahme an einem transparenten, mehrstufigen Verfahren mit Kostenkontrollen und weiteren Beteiligungsmöglichkeiten.

Darum ist ein Ja richtig und verantwortungsvoll.



Vorsitzender der CDU-Fraktion:
Fabian Schruppf MdL

Altschuldenlösung für die Stadt Essen

Viele Kommunen – wie auch Essen – tragen seit Jahren eine schwere finanzielle Last: Altschulden, die entstanden sind, weil die Aufgaben vor Ort wuchsen, Einnahmen und Zuwendungen von Bund und Land aber nicht Schritt gehalten haben. Das hat den Spielraum der Städte spürbar eingeengt – beim Bau von Schulen und Kitas, der Sanierung von Straßen und Brücken oder auch beim Personal für Sicherheit und Ordnung.

Die jetzt beschlossene NRW-Altschuldenlösung ist deshalb ein wichtiger Durchbruch. Das Land übernimmt für Essen rund 611 Millionen Euro an Kassenkrediten – das sind etwa 41 Prozent der zum 31. Dezember 2023 als übermäßig eingestuft Kredite. Das ist ein starkes Signal: Kommunen sollen nicht dauerhaft für strukturelle Unterfinanzierung bestraft werden.



Was heißt das konkret? Vor allem muss Essen weniger Zinsen zahlen. Für 2026 erwarten wir eine Entlastung von rund 11 Millionen Euro. Dieses Geld fließt nicht an Banken, sondern in den städtischen Haushalt und eröffnet wieder mehr Handlungsspielraum für Investitionen, die im Alltag ankommen.

Gleichzeitig sagen wir klar: Damit ist nicht „alles erledigt“. Auch nach der Übernahme bleiben knapp 972 Millionen Euro an Kassenkrediten. Die Entschuldung ist ein Neustart, aber sie ersetzt nicht die notwendige Reform der Kommunalfinanzen.

Als SPD-Fraktion setzen wir uns – im Schulterschluss mit unseren Abgeordneten in Land und Bund – dafür ein, dass die Entlastung bei den Menschen ankommt: in verlässlicher Bildung, einer funktionierenden Infrastruktur, sicheren Quartieren und einer Stadtentwicklung, die alle Stadtteile mitnimmt.

Wir werden im Rat genau darauf achten, dass jeder Euro nachvollziehbar dort landet, wo er am meisten bewirkt – bei den Menschen in unserer Stadt.

Und wir bleiben dran, damit Bund und Land die Kommunen dauerhaft fair und auskömmlich finanzieren – damit sich solche Schuldenberge nicht wieder aufbauen.



Vorsitzender der SPD-Fraktion:
Philipp Rosenau

Grüne: Situation der Drogenszene verbessern

Die Ratsfraktion der Grünen setzt sich mit einem Antrag für konkrete Verbesserungen im Umgang mit der offenen Drogenszene in Essen ein. Ziel ist es, suchtkranken und obdachlosen Menschen wirksam zu helfen und zugleich Belastungen für Anwohnenden und den öffentlichen Raum zu reduzieren. „Der aktuelle Bericht des NRW-Gesundheitsministeriums zeigt klar, dass die Situation in Essen dringendes Handeln erfordert. Wir brauchen mehr Schutzräume, niedrigschwellige Hilfsangebote und eine bessere Ver-



netzung der bestehenden Strukturen. Nur so können wir den Betroffenen wirklich helfen und zugleich die Situation in der Innenstadt entspannen“, erklärt Sandra Schumacher, Co-Fraktionsvorsitzende der Grünen im Rat. Die Prüfung von Aufenthalts- und Toleranzräumen in der Essener Innenstadt vor, die Öffnung des bestehenden Drogenkonsumraums auch für Menschen ohne festen Wohnsitz in Essen, eine Überprüfung des Angebots an Notunterkünften für suchtkranke obdachlose Menschen sowie die Vorstellung des „Züricher Modells“ im Sozialausschuss fordert der Antrag. „Es geht uns darum, pragmatische und nachhaltige Lösungen zu schaffen: innenstadtnahe Aufenthalts- und Schutzräume für Konsumierende, eine Öffnung des Drogenkonsumraums sowie mehr Hilfsangebote für obdachlose Menschen. Damit verbinden wir eine klare Perspektive – weg vom Konsum im öffentlichen Raum, hin zu sicheren und gesundheitsorientierten Strukturen“, so Hannah Berg, stellvertretende Vorsitzende der Ratsfraktion. „Viele Förderprogrammen auf Landes- und Bundesebene unterstützen gezielt Projekte zur Suchthilfe und Obdachlosenunterstützung, und können der Stadt Essen bei der Umsetzung der Maßnahmen helfen und gleichzeitig eine nachhaltige Verbesserung der Situation erreichen“, betont Sandra Schumacher. Die Grünen verweisen zudem auf den NRW-Bericht 2024 zur offenen Drogenszene, der eine „Pull-Wirkung“ offener Hilfsangebote widerlegt. „Wer Hilfe sucht, ist meist schon lange in unserer Großstadt verwurzelt. Wir dürfen uns nicht von Vorurteilen leiten lassen, sondern müssen mit modernen, wissenschaftlich fundierten Konzepten handeln, die in anderen Städten bereits Anwendung finden“, ergänzt Berg.

Die Prüfung von Aufenthalts- und Toleranzräumen in der Essener Innenstadt vor, die Öffnung des bestehenden Drogenkonsumraums auch für Menschen ohne festen Wohnsitz in Essen, eine Überprüfung des Angebots an Notunterkünften für suchtkranke obdachlose Menschen sowie die Vorstellung des „Züricher Modells“ im Sozialausschuss fordert der Antrag. „Es geht uns darum, pragmatische und nachhaltige Lösungen zu schaffen: innenstadtnahe Aufenthalts- und Schutzräume für Konsumierende, eine Öffnung des Drogenkonsumraums sowie mehr Hilfsangebote für obdachlose Menschen. Damit verbinden wir eine klare Perspektive – weg vom Konsum im öffentlichen Raum, hin zu sicheren und gesundheitsorientierten Strukturen“, so Hannah Berg, stellvertretende Vorsitzende der Ratsfraktion. „Viele Förderprogrammen auf Landes- und Bundesebene unterstützen gezielt Projekte zur Suchthilfe und Obdachlosenunterstützung, und können der Stadt Essen bei der Umsetzung der Maßnahmen helfen und gleichzeitig eine nachhaltige Verbesserung der Situation erreichen“, betont Sandra Schumacher. Die Grünen verweisen zudem auf den NRW-Bericht 2024 zur offenen Drogenszene, der eine „Pull-Wirkung“ offener Hilfsangebote widerlegt. „Wer Hilfe sucht, ist meist schon lange in unserer Großstadt verwurzelt. Wir dürfen uns nicht von Vorurteilen leiten lassen, sondern müssen mit modernen, wissenschaftlich fundierten Konzepten handeln, die in anderen Städten bereits Anwendung finden“, ergänzt Berg.



Sandra Schumacher und Hannah Berg (v.l.)

CDU-Fraktion im Rat der Stadt Essen
Telefon: 0201 8 60 94 0-0
E-Mail: info@cdu-fraktion-essen.de

SPD-Fraktion im Rat der Stadt Essen
Telefon: 0201 88-880 30
E-Mail: spd-fraktion@essen.de

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Ratsfraktion
Telefon: 0201 2 47 64-0
E-Mail: info@gruene-fraktion-essen.de

Wohnungskontrollen gegen Sozialbetrug

Die seit Jahren anhaltend hohe Zuwanderung hat die Stadt Essen vor erhebliche finanzielle und organisatorische Herausforderungen gestellt.

Während Essen seit Langem unter Haushaltsdruck, angespanntem Wohnungsmarkt und steigenden Sozialausgaben leidet, wurden Schutzsuchende und Zuwanderer weitgehend ohne ausreichende Kontrolle in das deutsche



Sozialsystem aufgenommen.

Auch in Essen hat

sich dadurch ein System etabliert, das Fehlansätze setzt und Sozialmissbrauch begünstigt.

Neben tatsächlich Schutzbedürftigen kamen vermehrt Personen im Rahmen der europäischen Arbeitnehmerfreizügigkeit in die Stadt, ohne realistische Perspektiven auf eine nachhaltige Integration in den Arbeitsmarkt. Statt regulärer Beschäftigung wurden häufig Minijobs genutzt, um formale Voraussetzungen zu erfüllen und gleichzeitig Sozialleistungen zu beziehen. Hinzu kommen Scheinanmeldungen, überbelegte Wohnungen und Wohnsitze, die lediglich auf dem Papier bestehen. Die daraus entstehenden finanziellen Belastungen trägt die Stadt Essen und damit ihre Bürgerschaft.

Dass diese Problematik nicht nur theoretischer Natur ist, zeigen auch in Essen durchgeführte gemeinsame Kontrollen von Stadtverwaltung, Jobcenter, Ordnungsamt und Polizei. Dabei wurden Unregelmäßigkeiten festgestellt, Personen abgemeldet sowie Leistungen überprüft oder eingestellt. Diese Einsätze verdeutlichen, dass Sozialmissbrauch auch in Essen Realität ist und konsequentes Handeln erforderlich macht.

Nach Jahren unzureichender Kontrolle erzwingt die angespannte Haushaltslage nun ein Umdenken. Wohnsitzkontrollen müssen in Essen dauerhaft, systematisch und konsequent durchgeführt werden. Sozialleistungen dürfen ausschließlich denjenigen gewährt werden, die tatsächlich hier leben und einen

rechtmäßigen Anspruch besitzen. Ordnung, klare Regeln und konsequente Durchsetzung sind Voraussetzung für die dauerhafte Leistungsfähigkeit der Stadt Essen.



Fraktionsvorsitzender der AfD: Dr. Hermann Postert

Leistungen für Kinder vereinfachen

Das Bildungs- und Teilhabepaket (BuT) ist ein wichtiges Instrument, um Kindern und Jugendlichen unabhängig von der finanziellen Situation ihrer Familien gesellschaftliche Teilhabe sowie faire Bildungs- und Entwicklungschancen zu ermöglichen. In der Praxis zeigt sich jedoch, dass die bestehenden Angebote deutlich zu wenig genutzt werden. Gründe dafür sind vor



allem komplexe Antragsverfahren, unzureichende Information und bürokratische

Hürden bei der Abwicklung der Leistungen.

Als Linke im Rat der Stadt Essen haben wir daher einen Antrag in die Februar-Ratssitzung eingebracht mit dem diese Probleme angegangen werden sollen. Wir möchten, dass die Leistungen des Bildungs- und Teilhabepakets in einer einzelnen Karte gebündelt werden, um Zugangsbarrieren spürbar zu reduzieren. Dies wird in Hamm bereits erfolgreich umgesetzt. Die positiven Erfahrungen dort zeigen, dass eine niedrigschwellige und übersichtliche Lösung die Inanspruchnahme der Leistungen deutlich erhöhen kann. Durch die Einbindung lokaler Akteure lassen sich zudem regionale Besonderheiten berücksichtigen und bestehende Netzwerke sinnvoll nutzen.

Bis zur vollständigen Umsetzung einer solchen Bündelung müssen bestehende Strukturen kurzfristig verbessert werden. Eine zielgruppenorientierte und verstärkte Information über BuT-Leistungen ist notwendig, um anspruchsberechtigte Familien besser zu erreichen. Ebenso entscheidend ist eine verlässlichere Bearbeitung von Anträgen, damit Familien Planungssicherheit erhalten und die Teilnahme von Kindern an Bildungs- und Freizeitangeboten nicht gefährdet wird.

Darüber hinaus stellt eine möglichst direkte Abrechnung mit Anbietern wie Vereinen, Musikschulen, Jugendeinrichtungen oder Nachhilfeeinstituten eine erhebliche Entlastung für Familien dar, da sie nicht in finanzielle Vorleistung treten müssen. Dies senkt weitere Hürden und fördert die tatsächliche Nutzung der Angebote.

Trotz der positiven Erfahrungen in Hamm wurde unser Antrag durch die Mehrheit des Rates abgelehnt.



Vorsitz in Fraktion DIE LINKE: Liesa Schulz und Eliseo Maugeri

Sozialbetrug darf kein Geschäftsmodell werden

Die EBB/FDP-Fraktion spricht sich mit Nachdruck für ein konsequenteres Vorgehen gegen organisierten Sozialbetrug aus.

Anlass ist die Stellungnahme von Stadtdirektor Peter Renzel im Landtag Nordrhein-Westfalen, die aus Sicht der Fraktion bestätigt, dass



Sozialleistungsbetrug in Essen ein erhebliches Ausmaß angenommen hat und mit den bisherigen Instrumenten nicht wirksam bekämpft werden kann.

„Die geschilderten Strukturen zeigen, wie professionell und systematisch der Missbrauch inzwischen organisiert ist“, erklärt Hans-Peter Schöneweiß. Scheinarbeitsverhältnisse, Schrottimmobilien, falsche Vaterschaften und sogenannte Leihkinder seien Teil eines kriminellen Geschäftsmodells. Gleichzeitig würden die Grenzen der bestehenden Kontroll- und Eingriffsmöglichkeiten deutlich.

Besonders kritisch bewertet die Fraktion unklare Zuständigkeiten, lange Verfahrensdauern und den unzureichenden Datenaustausch zwischen den beteiligten Behörden. „Wenn selbst bei begründetem Verdacht Verfahren über Monate liegen bleiben, wird Missbrauch begünstigt und staatliche Handlungsfähigkeit untergraben“, so Kai Hemsteeg.

Die EBB/FDP-Fraktion fordert daher ein unterschiedenes Umsteuern. Sozialleistungen müssen strenger an nachweisbare Beschäftigung gekoppelt werden. Kai Hemsteeg betont: „Bei konkretem Missbrauchsverdacht müssen Leistungen unverzüglich eingefroren werden. Zudem braucht es klar geregelte Zuständigkeiten und einen schnellen, verbindlichen Datenaustausch zwischen Jobcentern, Ordnungsbehörden, Zoll und Staatsanwaltschaften.“

Auch die Verlustfeststellung der Arbeitnehmerfreizügigkeit müsse laut EBB/FDP-Fraktion, dringend konsequenter angewendet werden, um Missbrauch wirksam zu unterbinden und das Vertrauen in den Sozialstaat nachhaltig zu stärken.



EBB/FDP Doppelspitze: Hans-Peter Schöneweiß und Kai Hemsteeg (v.l.)

Wählergemeinschaft Licht stellt Fragen an OB



In der Stadt herrscht große Verunsicherung rund um Krankenkassen, Krankenfahrten und mögliche Gebühren. Viele Bürgerinnen und Bürger wissen nicht, wer entscheidet und wer verantwortlich ist. Die Wählergemeinschaft LICH-T stellt daher einen klaren Fragenkatalog an den Oberbürgermeister.

Ziel ist Transparenz, rechtliche Klarheit und ein Ende der Debatte mit Angst und Gerüchten. Die Bevölkerung hat Anspruch auf sachliche Antworten.



Einzelvertreter LICH-T:
Ahmad Omeirat

Einzelvertreter LICH-T im Rat der Stadt Essen:
Telefon: 0178 3 88 55 53
E-Mail: ahmad@omeirat.ruhr

Olympia – Für Essen nicht verantwortbar

Die Ratsgruppe Volt & Die PARTEI lehnt eine Beteiligung der Stadt Essen an der Olympiabewerbung Rhein-Ruhr ab. Wir sind nicht grundsätzlich gegen internationale Sportgroßereignisse. Angesichts der angespannten Haushaltslage, des hohen Investitionsstaus und aktueller Kürzungen halten wir eine Beteiligung jedoch für finanziell nicht verantwortbar.



Erfahrungen aus früheren Austragungsorten zeigen, dass solche Großereignisse häufig zu hohen und langfristigen Belastungen für Kommunen führen, etwa für Sicherheit, Verkehr und Verwaltung. Bis heute ist nicht transparent geklärt, wie Kosten verteilt werden, welche Mittel nach Essen fließen und wer Risiken trägt.

Auf unserer Webseite stellen wir Fakten, Thesen und einen Olympo-Mat bereit, damit Bürgerinnen und Bürger sich fundiert informieren können.



Ratsgruppe VOLT/Die PARTEI:
Sprecherin Mandy Hindenburg

Ratsgruppe Volt/Die PARTEI im Rat der Stadt Essen: Telefon: 0152 034 98 304
E-Mail: mandy.hindenburg@volteuropa.org

Olympia 2036: Bürger sollen bestimmen

Mögen die Spiele beginnen, aber die Bürger bestimmen: Im Rahmen der Bewerbung der Region Rhein-Ruhr wird am 19. April ein Bürgerentscheid durchgeführt. Die Ratsgruppe Tierschutz/BSW steht Olympia eher skeptisch gegenüber. Pro: Infrastrukturschub: „Die Spiele fungieren als Katalysator für Investitionen in



Digitalisierung, Wohnraum und einem barrierefreien Nahverkehr.

Das Konzept setzt nachhaltig zu 100 Prozent auf bestehende oder temporäre Sportstätten. NRW stellt zusätzlich 1 Milliarde Euro für den Breitensport und die Trainerausbildung bereit“, sagt Ratsfrau Trauten/Malek.

Contra: „Kritiker warnen vor enormen Kosten und einer möglichen Belastung des desolaten Stadthaushalts zulasten anderer Projekte. Zudem stellt die Belastung der Sicherheitskräfte und der Infrastruktur eine organisatorische Herausforderung dar“, erklärt Ratsherr Endruschat.



Ratsgruppe BSW/Tierschutz: Simone Trauten-Malek und Karlheinz Endruschat

Ratsgruppe BSW/Tierschutz im Rat der Stadt Essen: Telefon: 01 71 14 13 69 34
E-Mail: trauten@gmx.de

Die Parteien, Gruppen und Einzelvertreterin im Rat der Stadt Essen sind für die abgedruckten Texte selbst verantwortlich.

Impressum

Herausgeberin Stadt Essen

Redaktion Silke Lenz, Pressesprecherin der Stadt Essen, Leiterin des Presse- und Kommunikationsamtes,
Tel.: 88-88011, silke.lenz@presseamt.essen.de

Dirk-R. Heuer, Redaktion Essen.Informiert, Presse- und Kommunikationsamt,
Tel.: 88-88096, dirk-r.heuer@presseamt.essen.de

Druck Druckzentrum Hagen GmbH, Hohensyburg Straße 67, 58099 Hagen

Auflage 10.000 Exemplare

Abbildungen CDU, SPD, Anna Muysers; Grüne, FDP, AfD, Die Linke, EBB, Die Partei, Sarah Lück, Andreas Meitzke, Renate Debus-Gohl, Tierschutzpartei im Rat der Stadt Essen, Rosa Lisa Rosenberg, Moritz Leick, Sabrina Tav, Peter Pfeffer, Marco Jürgen Trauten

Auszug aus dem Amtsblatt der Stadt Essen Nr. 6/2026, ausgegeben am 13.02.2026,
Eintrag Nr. 28/2026

**Satzung der Stadt Essen über die Veränderungssperre
für den Bereich „Ruhrau 21-31“ (Stadtbezirk VII, Stadtteil Horst)
vom 14.07.2025**

Der Rat der Stadt Essen hat in der Sitzung am 02.07.2025 die Veränderungssperre „Ruhrau 21-31“ als Satzung beschlossen.

Rechtsgrundlagen

§§ 7 Absatz 1 und 41 Absatz 1 Buchstabe f) der Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen (GO NW) vom 14. Juli 1994 (GV NW S. 666) in der derzeit gültigen Fassung i. V. m. §§ 14 ff Baugesetzbuch (BauGB) vom 03. November 2017 (BGBl. I S. 3646) in der derzeit gültigen Fassung.

§ 1 Stadträumliche Lage und räumlicher Geltungsbereich

Der ca. 1,0 ha große Geltungsbereich der Veränderungssperre bezieht sich auf die Grundstücke Ruhrau 21 – 30/31 (Gemarkung Horst, Flur 21) und wird in etwa begrenzt

- im Nordwesten durch die nordwestliche Grundstücksgrenze des Grundstücks Ruhrau 21,
- im Nordosten durch die rückwärtigen Grundstücksgrenzen der Grundstücke Ruhrau 21 – 30/31,
- im Osten durch die östliche Grundstücksgrenze der Grundstücke Ruhrau 29a und Ruhrau 30/31,
- im Südwesten durch die Straße „Ruhrau“.

Der räumliche Geltungsbereich, auf den die Veränderungssperre Anwendung findet, ist in der anliegenden Karte, die einen Bestandteil der Satzung bildet, durch entsprechende Signatur eindeutig festgesetzt.

§ 2 Sicherung der Bauleitplanung

Das Satzungsgebiet liegt in einem Bereich, für den der Ausschuss für Stadtentwicklung, -planung und Bauen am 17.02.2022 beschlossen hat, einen Bebauungsplan aufzustellen. Der räumliche Geltungsbereich der Satzung unterliegt zur Sicherung der Bauleitplanung einer Veränderungssperre.

§ 3 Verbote

Im räumlichen Geltungsbereich der Veränderungssperre (§ 1) dürfen

1. Vorhaben im Sinne des § 29 BauGB nicht durchgeführt und bauliche Anlagen nicht beseitigt werden,
2. erhebliche oder wesentlich Wert steigernde Veränderungen von Grundstücken und baulichen Anlagen, deren Veränderungen nicht genehmigungs-, zustimmungs- oder anzeigepflichtig sind, nicht vorgenommen werden.

§ 4 Ausnahme

Wenn überwiegende öffentliche Belange nicht entgegenstehen, kann von der Veränderungssperre eine Ausnahme zugelassen werden.

§ 5 Inkrafttreten und Geltungsdauer

Die Satzung tritt mit der Bekanntmachung im Amtsblatt der Stadt Essen in Kraft. Sie tritt außer Kraft, sobald und soweit für ihren Geltungsbereich (§ 1) ein Bebauungsplan in Kraft tritt, spätestens jedoch zwei Jahre nach ihrer Bekanntmachung, gerechnet ab dem Tag der Bekanntmachung.

Auf die Zweijahresfrist ist der seit der Zustellung der ersten Zurückstellung eines Baugesuchs nach § 15 BauGB abgelaufene Zeitraum anzurechnen.

Hinweise:

1. Entschädigungsberechtigte können Entschädigung verlangen, wenn die in dem § 18 Absatz 1 Satz 1 BauGB bezeichneten Vermögensnachteile eingetreten sind. Sie können die Fälligkeit des Anspruches dadurch herbeiführen, dass sie die Leistung der Entschädigung schriftlich bei dem Entschädigungspflichtigen beantragen.
2. Verletzungen von Vorschriften des BauGB bei der Aufstellung der Satzung sind gemäß § 215 Absatz 1 BauGB unbeachtlich, wenn
 - a) eine nach § 214 Absatz 1 Satz 1 Nr. 1 bis 3 BauGB beachtliche Verletzung der dort bezeichneten Verfahrens- und Formvorschriften oder
 - b) nach § 214 Absatz 3 Satz 2 BauGB beachtliche Mängel des Abwägungsvorgangsnicht innerhalb eines Jahres seit Bekanntmachung dieser Satzung schriftlich gegenüber der Stadt Essen unter Darlegung des die Verletzung begründenden Sachverhalts geltend gemacht worden sind.
3. Eine Verletzung von Verfahrens- oder Formvorschriften der Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen beim Zustandekommen dieser Satzung kann gemäß § 7 Absatz 6 Satz 1 GO NW nach Ablauf eines Jahres seit dieser Bekanntmachung nicht mehr geltend gemacht werden, es sei denn
 - a) eine vorgeschriebene Genehmigung fehlt,
 - b) die Satzung ist nicht ordnungsgemäß öffentlich bekannt gemacht worden,
 - c) der Oberbürgermeister hat den Satzungsbeschluss vorher beanstandet oder
 - d) der Form- oder Verfahrensmangel ist gegenüber der Stadt Essen vorher gerügt und dabei die verletzte Rechtsvorschrift und die Tatsache bezeichnet worden, die den Mangel ergibt.

Bekanntmachungsanordnung:

Der Wortlaut der vorstehenden Satzung stimmt mit dem Beschluss des Rates der Stadt Essen vom 02.07.2025 überein. Es wurde nach den Vorschriften des § 2 Abs. 1 und 2 der Verordnung über die öffentliche Bekanntmachung von kommunalem Ortsrecht (Bekanntmachungsverordnung) des Landes Nordrhein-Westfalen vom 26. August 1999 (GV. NRW. S. 516) in der derzeit gültigen Fassung verfahren. Die vorstehende Satzung sowie die Hinweise nach §§ 18 Absatz 3 Satz 2 und 215 Absatz 2 BauGB sowie nach § 7 Absatz 6 Satz 2 GO NW werden hiermit öffentlich bekannt gemacht.

Essen, den 14.07.2025

☎ 88-61 352

Der Oberbürgermeister
Thomas Kufen

Sicherung der Bauleitplanung

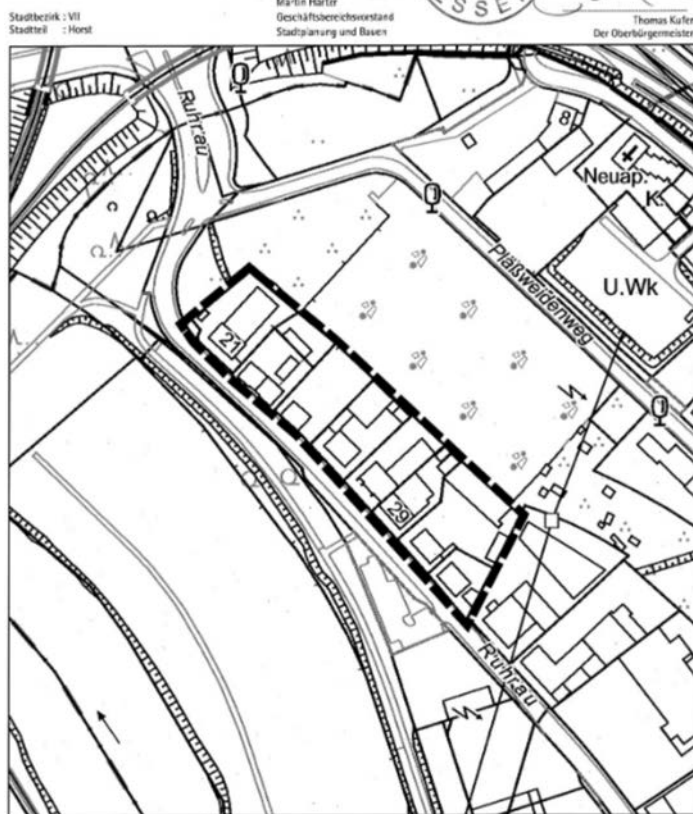
Satzung der Stadt Essen über
eine Veränderungssperre
für den Bereich „Ruhrau 21-31“

Diese Karte gehört zum Beschluss des
Rates der Stadt Essen vom 02.07.2025

Essen, den 14.07.2025

Martin Harter
Geschäftsbereichsleiter
Stadtplanung und Bauen

Thomas Kufen
Der Oberbürgermeister



Plangrundlage: ABK

M 1: 2000 (im Original)

Räumlicher Geltungsbereich

Auszug aus dem Amtsblatt der Stadt Essen Nr. 6/2026, ausgegeben am 13.02.2026,
Eintrag Nr. 30/2026

Ungültigkeit einer Urkunde

Die beglaubigten Abschriften Nr. 0007 und 0008 der Genehmigungsurkunde für den grenzüberschreitenden gewerblichen Güterkraftverkehr D-05-028-G-0330 ausgestellt am 21.12.2021 für p & q Transport GmbH, Im Teelbruch 46, 45219 Essen sind verloren gegangen.

Die Urkunden werden hiermit für ungültig erklärt.

06.02.2026
☎ 88-66 571

Der Oberbürgermeister

Auszug aus dem Amtsblatt der Stadt Essen Nr. 3/2026, ausgegeben am 23.01.2026,
Eintrag Nr. 15/2026

**Nachrückverfahren
in der Bezirksvertretung V der Stadt Essen**

Frau Vanessa Gremer, Essen, ist mit Ablauf des 31.12.2025 als Vertreterin in der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands (SPD) aus der Bezirksvertretung V durch Verzicht ausgeschieden.

Gemäß § 45 i. V. m. § 46a des Kommunalwahlgesetzes NRW (KWahlG) in der zurzeit geltenden Fassung wird hiermit festgestellt, dass Frau Heike Katharina Maria Brandherm, Essen, in die Vertretung einrückt.

Gegen die Feststellung der Nachfolge kann gemäß § 45 (2) i. V. m. § 39 (1) KWahlG

- a) jeder Wahlberechtigte des Wahlgebietes (Stadt Essen),
- b) die für das Wahlgebiet zuständige Leitung solcher Parteien und Wählergruppen, die an der Wahl teilgenommen haben, sowie
- c) die Aufsichtsbehörde

binnen eines Monats Einspruch erheben.

Der Einspruch ist bei der Stadt Essen - Wahlleiter -, Wahlamt, Kopstadtplatz 10, 45127 Essen schriftlich einzureichen oder mündlich zur Niederschrift zu erklären.

20.01.2026

☎ 88-12 300

Peter Renzel
Stadtdirektor
als Wahlleiter

Auszug aus dem Amtsblatt der Stadt Essen Nr. 4/2026, ausgegeben am 30.01.2026,
Eintrag Nr. 20/2026

Satzung über das gesetzliche Vorkaufsrecht der Stadt Essen im Bereich „Breloher Steig Nord / Dahlhauser Straße“

Aufgrund der §§ 7 Abs. 1 und 41 Abs. 1 Satz 2 Buchstabe f) der Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen (GO NRW) vom 14.07.1994 (GV NW S. 666) in der zurzeit gültigen Fassung, hat der Rat der Stadt Essen am 10.12.2025 gemäß § 25 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 des Baugesetzbuches (BauGB) vom 3. November 2017 (BGBl. I S. 3634) in der zurzeit gültigen Fassung, folgende Satzung beschlossen:

§ 1 Vorkaufsrecht

In dem in § 2 aufgeführten Gebiet steht der Stadt Essen zur Sicherung einer geordneten städtebaulichen Entwicklung das Vorkaufsrecht an den Grundstücken gemäß § 25 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 des Baugesetzbuches zu.

§ 2 Geltungsbereich

Das Gebiet dieser Satzung wird folgendermaßen begrenzt:

- im Norden durch: die Dahlhauser Straße und die südlichen Grundstücksgrenzen der Bebauung an der Dahlhauser Straße Nr. 130 bis 144,
im Osten durch: die westlichen Grundstücksgrenzen der Bebauung an der Dahlhauser Straße Nr. 144 a und Nr. 144 b, die Dahlhauser Straße und die westlichen Grundstücksgrenzen der Bebauung an der Straße Hangwimpel Nr. 1 bis 19,
im Süden durch: die Straße Breloher Steig,
im Westen durch: die Bahnflächen der S-Bahnstrecke S 3

Die Karte zur Satzung ist Bestandteil dieser Satzung.
Der genaue räumliche Geltungsbereich ist in der Karte zur Satzung eindeutig durch eine entsprechende Signatur festgelegt.

§ 3 Inkrafttreten

Die Satzung tritt mit dem Tage der Bekanntmachung im Amtsblatt der Stadt Essen in Kraft.

Hinweise:

- Gemäß § 215 Abs. 1 Baugesetzbuch (BauGB) werden unbeachtlich
 - eine nach § 214 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 bis 3 beachtliche Verletzung der dort bezeichneten Verfahrens- und Formvorschriften,
 - eine unter Berücksichtigung des § 214 Abs. 2 BauGB beachtliche Verletzung der Vorschriften über das Verhältnis des Bebauungsplans und des Flächennutzungsplans und
 - nach § 214 Abs. 3 Satz 2 beachtliche Mängel des Abwägungsvorganges,wenn sie nicht innerhalb eines Jahres seit Bekanntmachung der Satzung schriftlich gegenüber der Gemeinde unter Darlegung des die Verletzung begründenden Sachverhalts geltend gemacht worden sind.
- Eine Verletzung von Verfahrens- und Formvorschriften der Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen (GO NRW) beim Zustandekommen der Satzung kann nach Ablauf von sechs Monaten seit Bekanntmachung der Satzung gemäß § 7 Abs. 6 Satz 1 GO NRW nicht mehr geltend gemacht werden.

Dies gilt nicht, wenn

- eine vorgeschriebene Genehmigung fehlt,
- die Satzung nicht ordnungsgemäß öffentlich bekannt gemacht worden ist,
- der Oberbürgermeister den Ratsbeschluss vorher beanstandet hat oder
- der Form- oder Verfahrensmangel gegenüber der Stadt vorher gerügt und dabei die verletzte Rechtsvorschrift und die Tatsache bezeichnet wurden, die den Mangel ergibt.

Die vorstehende Satzung sowie die aufgrund BauGB und der GO NRW erforderlichen Hinweise und die dieser Satzung als Anlage beigefügte Karte werden hiermit öffentlich bekanntgemacht.

Essen, den 12.01.2026

Der Oberbürgermeister
Thomas Kufen

☎ 88-68 214

Auszug aus dem Amtsblatt der Stadt Essen Nr. 5/2026, ausgegeben am 06.02.2026,
Eintrag Nr. 26/2026

Vereinsauflösung der Asbestose Selbsthilfegruppe Essen-NRW e. V.

Die Vereinsauflösung der Asbestose Selbsthilfegruppe Essen-NRW e. V. wird hiermit bekannt gemacht.

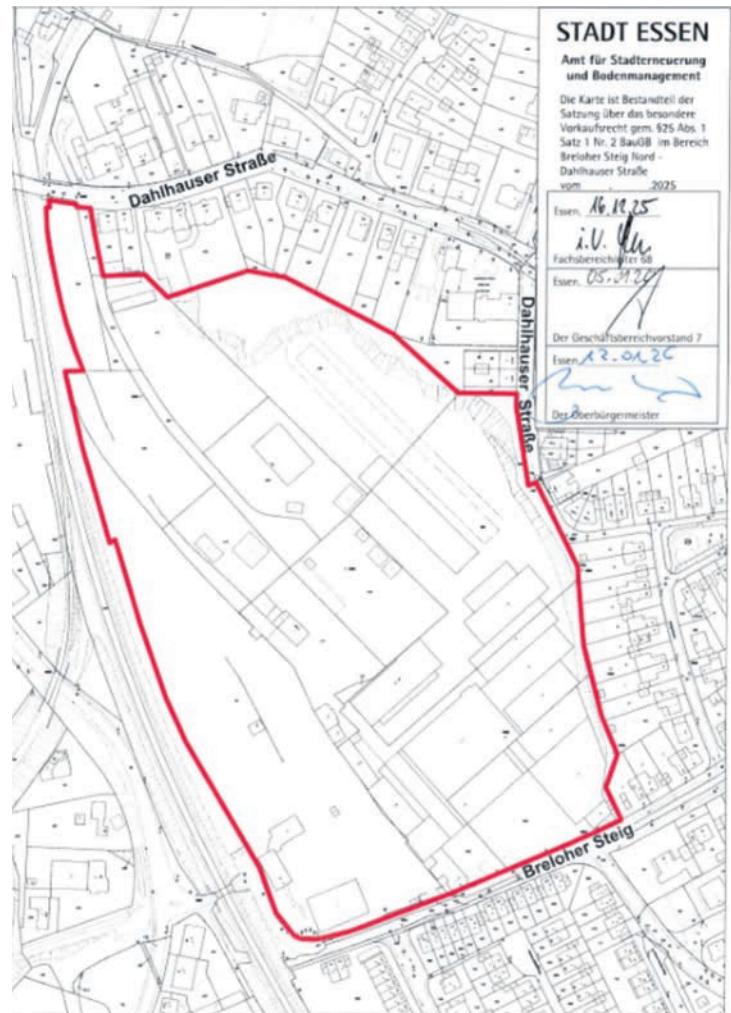
Die Gläubiger des Vereins werden aufgefordert, ihre Ansprüche bei der Liquidatorin

Ursula Fleischer, Oststr. 46, 45136 Essen,

anzumelden

Essen, 29.01.2026

Ursula Fleischer
1. Vorsitzende und Liquidatorin



Auszug aus dem Amtsblatt der Stadt Essen Nr. 4/2026, ausgegeben am 30.01.2026,
Eintrag Nr. 21/2026

Nachrückverfahren in der Bezirksvertretung I der Stadt Essen

Herr Jens-Peter Gröne, Essen, ist mit Ablauf des 31.12.2025 als Vertreter der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands (SPD) aus der Bezirksvertretung I durch Verzicht ausgeschieden.

Gemäß § 45 i. V. m. § 46a des Kommunalwahlgesetzes NRW (KWahlG) in der zurzeit geltenden Fassung wird hiermit festgestellt, dass Frau Barbara Boje, Essen, in die Vertretung einrückt.

Gegen die Feststellung der Nachfolge kann gemäß § 45 (2) i. V. m. § 39 (1) KWahlG

- jeder Wahlberechtigte des Wahlgebietes (Stadt Essen),
- die für das Wahlgebiet zuständige Leitung solcher Parteien und Wählergruppen, die an der Wahl teilgenommen haben, sowie
- die Aufsichtsbehörde

innen eines Monats Einspruch erheben.

Der Einspruch ist bei der Stadt Essen - Wahlleiter -, Wahlamt, Kopstadtplatz 10, 45127 Essen, schriftlich einzureichen oder mündlich zur Niederschrift zu erklären.

27.01.2026

Peter Renzel
Stadtdirektor
als Wahlleiter

☎ 88-12 340

Auszug aus dem Amtsblatt der Stadt Essen Nr. 5/2026, ausgegeben am 06.02.2026,
Eintrag Nr. 24/2026

Verlustmeldung von zwei Dienstsiegeln

Die Kleinsiegel Nr. 482 – Stadt Essen- und Nr. 503 – Stadt Essen – sind in Verlust geraten. Die Dienstsiegel werden rückwirkend ab dem 19.12.2025 für ungültig erklärt.

23.01.2026
☎ 88-38 138

Der Oberbürgermeister

Ausländerbehörde

Kruppstraße 16, 45145 Essen
Telefon: 0201 88-38883 (Termine)
abh@essen.de

Essener Tourist Info

Kettwiger Straße 35, 45127 Essen
Telefon: 0201 88-72333
touristinfo@essen.de

Familienpunkt

Haus am Theater I. Hagen 26, 45127 Essen
Telefon: 0201 88-51777
familienpunkt@essen.de

Ehrenamt Agentur Essen e.V.

Dorotheenstraße 3,
45130 Essen
Telefon: 0201 8391490
info@ehrenamtessen.de

EUROPE DIRECT Essen

Haus der Technik, Hollestraße 1g,
45127 Essen
Telefon: 0201 88-88753
europedirect@essen.de

Folkwang Musikschule

Thea-Leymann-Straße 23,
45127 Essen
Telefon: 0201 88-44106
info@fms.essen.de

Behindertenberatung

Rathaus, Porscheplatz 1, 45127 Essen
Telefon: 0201 88-33291
Fax: 0201 88-33004
info@behindertenberatung.essen.de

Hundesteuer

Rathaus, Porscheplatz 1, 45127 Essen
Telefon: 0201 88-21430
info@steueramt.essen.de

Gesundheitsamt

Hindenburgstraße 29, 45127 Essen
Telefon: 0201 88-53999
gesundheitsamt@essen.de

ServiceCenter Essen

E-Mail: info@essen.de
Servicezeiten: Mo.-Fr. 7:30 bis 18 Uhr
Diese Hotlines erreichen Sie unter Telefon:

	0201 88-0
Behördentelefon	(115/ 88-0)
Bürgerämter	(88-33222)
Termine Ausländerbehörde	(88-38883)
Ukraine-Hotline	(88-35555)
Fahrerlaubnisbehörde	(88-33888)
Kfz-Zulassungsstelle	(88-33999)
Wohngeldstelle	(88-50466)
Anmeldung Eheschließung	(88-33499)
Grundbesitzabgaben	(88-21777)

Weitere Informationen zu den Hotlines
finden Interessierte auf der Internetseite:
www.essen.de/servicecenter

Bildungspunkt

Lindenallee 57, 45127 Essen
Telefon: 0201 45844672
info@bildungspunkt.org

Volkshochschule Essen

Burgplatz 1, 45127 Essen
Telefon: 0201 88-43100
info@vhs-essen.de

Amt für Soziales und Wohnen

Steubenstraße 53, 45138 Essen
Telefon: 0201 88-50555
sozialamt@essen.de

Kommunales Integrationszentrum Essen

Geibelstraße 1, 45128 Essen
Telefon: 0201 88-88461
info@interkulturell.essen.de

Seniorenreferat

Steubenstraße 53, 45138 Essen
Telefon: 0201 88-50666
Seniorentelefon: 0201 88-50088

Städtepartnerschaften / Internationale Beziehungen

Rathaus Porscheplatz 1, 45121 Essen
Telefon: 0201 88-88043
info@international.essen.de

Ihr Kontakt zur Verwaltung:

Rathaus
Porscheplatz 1
45121 Essen
Telefon: 0201 88-0
E-Mail: info@essen.de

So kommen Sie zu uns:

Anfahrt von Norden über A 42 oder A 2, Abfahrt „Autobahnkreuz Essen-Nord“ (A 42) bzw. „Essen/Gladbeck“ (A 2), über B 224 Richtung Essen, später Richtung „Zentrum“ von Westen über A 40 bis 2. Abfahrt „Essen-Zentrum (Ost)“ (direkt hinter der Tunnelausfahrt), rechts auf die Helbingstraße, danach geradeaus von Südwesten über A 3 am „Autobahnkreuz Breitscheid“ auf A 52 Richtung Essen bis Abfahrt „Essen-Süd“, circa 3 Kilometer in Richtung „Zentrum“, von Osten über die A 40 bis Abfahrt „Essen Huttrop“, 1. Ampel rechts abbiegen (Steeler Straße), unter der Eisenbahnbrücke hindurch, 2. Ampel rechts (Bernestraße) von Süden über B 224 oder B 227, Hinweisschilder Richtung „Zentrum“ – aus allen Richtungen: Hinweisschilder Richtung „Rathaus“.
Verkehrsverbindung mit Bussen und Bahnen ab Hauptbahnhof:
Alle Linien Richtung „Rathaus Essen“